

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

266 (25.9.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-742052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-742052)

mus und Sozialdemokratie begegnen." So kommt Nannann zu folgendem Ausblick in die Zukunft: "Was sollte von dem Appell an den freien Willen nicht viel wissen, weil er alles als naturnotwendiges Geschehen beurteilt. So wenigstens hing es in seiner Theorie. Als Einzelwesen freilich war er eine Persönlichkeit von Willenskraft und ein Wacker von Energien. Heute vollzieht sich nun innerhalb der denkenden Sozialdemokratie eine gewisse Rückänderung von der Naturlehre zur Willenslehre und damit zur Grundlehre aller liberalen Bewegungen. Obward Vernunft hat an beachtlichen davon geredet, daß man wieder zu Kant's Hüten sitzen müsse. Auch in den anerkanntesten oder halb anerkannten Nebenbewegungen der Sozialdemokratie findet sich dergleichen Zug zum Glauben an ein blindwollendes Naturgesetz im Wirtschaftlichen hinweg zur Einsicht, daß der Wille die Dinge ja aber anders gestaltet. Diese Rückkehr zur Willenslehre ist Folge der Tatsache der Festigung der neuen Fundamente der Menschheit. Man merkt, daß sie nicht von selbst folgt, sondern daß ihr Konzeptionen durch Willensakte abgerufen werden müssen. Die Macht und Verantwortung der Persönlichkeit tritt wieder mehr in den Vordergrund. Die Massenbewegung ist vorhanden, aber sie ist nur so viel wert, als in ihr Vernunft sich sammelt. Es gibt nichts Größeres als den wackelnden Menschen! Wer aber einmal auf diese Linie sich stellt, der ist auf dem Wege, vielleicht nicht zur liberalen Partei, aber zur großen Weltanschauung, die hinter allem Liberalismus liegt."

Die Ueberführung des Fürsten Eulenburg nach Liebenberg.

Die Aufhebung des Haftbeschlusses hat auf den Fürsten Eulenburg eine so überraschende psychologische Wirkung ausgedeutet, daß er schon gestern von den Verzeihen für transportfähig erklärt werden konnte. Infolge dessen hat mittags seine Ueberführung von der Charité nach dem Liebenberger Schloße stattgefunden. Der Transport erfolgte in einem Krankenautomobil, und zwar unter Leitung des Charitéarztes Dr. Ritter, der den Kranken in den letzten Wochen behandelt hatte. Auf Wunsch des Fürsten, der seit dem Dienstag, an dem der Haftbefehl aufgehoben wurde, merklich aufgelebt ist, traten die Charitéärzte zu einem Konfult zusammen, um über die Frage zu beraten, ob der Fürst körperlich in der Lage sei, das Charitékrankenhaus zu verlassen. Die Verzeihen kamen zu dem Ergebnis, daß die seelische Wirkung des Gerichtsbeschlusses so groß gewesen ist, daß auch eine Besserung im körperlichen Befinden des Fürsten unsehbar festgesetzt werden konnte. Die Verzeihen sprachen sich daher dahin aus, daß nun einer Ueberführung des Fürsten aus der Charité nach Liebenberg oder nach seiner Berliner Wohnung vom ärztlichen Standpunkt aus nichts mehr im Wege stehe. — Ursprünglich hatte man daran gedacht, den Fürsten nach seinem Berliner Hofquartier in der Kaiserin Augusta-Straße zu bringen. Späterhin entschloß man sich jedoch, lieber Liebenberg als Aufenthaltsort für den Kranken zu wählen, obwohl die Reise dorthin größere Anstrengungen erfordert. Man ging aber bei diesem Entschlusse von der Ansicht aus, daß nur in Liebenberg der Fürst wieder genesen könne, um seine Verhandlungsfähigkeit wieder zu erlangen.

Husland.

König Frederik über die Affäre Alberti.

Selten genug kommt es vor, daß ein König persönlich in Zeitungsartikeln auf die Stimmung des Volkes einwirkenden Veranlassung nimmt. Unter den Monarchen, die sich der Tagespresse zu diesem Zwecke bedienen, steht König Frederik von Dänemark an erster Stelle. So hat er jüngst wieder, wie aus den Kreisen der dänischen Kolonie zu Berlin mitgeteilt wird, in der „Affäre Alberti“ in einer dänischen Zeitung persönlich das Wort ergriffen. In einem Artikel der „Berlingske Tidende“ erklärt der König die Gründe des Austritts des Ministerpräsidenten Christensen und seines Ministeriums. Er findet es in der Ordnung, daß Christensen durch seine Demission für diese Leichtgläubigkeit Alberti gegenüber büßen müsse. Als im Jahre 1901 das erste Ministerium der Linken zustande kommen sollte, waren schon über Albertis Machinationen allerlei häßliche Gerüchte im Umlauf. Christensen ließ aber durch das Geheimräth Alberti's täuschen, ohne der Angelegenheit auf den Grund zu gehen. Auch mehrere andere Male ereignete sich derlei Fall. Die Bilanz der Sparkasse der landwirthschaftlichen Bauern wies auch kein Schuldbestand an der Nationalbank auf, trotzdem sie ihr einen großen Betrag schuldet. Dazu kam noch, daß Christensen die Veranlassung zu einer neuen Finanzierung der Sparkasse war. Wegen dieser Ungläubigkeit mußte er, wie König Frederik schreibt, zurücktreten. Das Land braucht jetzt eine Regierung, die die Schwachheit von dem Lande abnimmt und im Lande selbst wieder das Gefühl der Rube und des Vertrauens herstellt. Dazu sind aber Männer erforderlich, die durch Charakter und durch Bildung das Vertrauen des ganzen Landes und aller Parteien genießen.

Dieser Artikel ist natürlich nicht mit dem Namen König Frederik's unterzeichnet. Aber trotzdem ist es, wie der „Post“ mitgeteilt wird, in København öffentliches Geheimnis, daß der König des öfteren publizistisch tätig ist und selbst zur Feder greift, wenn es sich um wichtige Angelegenheiten des Landes handelt. Alle Eingeweihten erkennen aber diese Artikel des Königs sofort.

Alberti hat übrigens vom Sehgangnis aus das Ersuchen gestellt, ihm seine Titel und Orden zu nehmen.

Unpolitisches.

Die Bekanntschaft der amerikanischen „Lady Raffles“. Aus Newyork wird berichtet: Mrs. Evelyn Komadka, die vor einem Jahre noch als eine der arbeitsamsten und elegantesten Damen der vornehmen Gesellschaft von Chicago bewundert und benedict ward, und die heute als Strafgefangene im Justizhause von Illinois die Reife verwegener Einbrüche und Juwelenbendiebstähle abbüßt, die sie nur aus Abenteuerlust und Freude am Ungewöhnlichen verübte, hat jetzt ein Bekenntnis abgelegt, in dem sie erzählt, auf welche Weise eine dunkle Sehnsucht nach aufregenden Taten sie dem Verbrechen in die Arme trieb. Als Kind genoss sie eine außerordentlich sorgfältige Erziehung, sie absolvierte das Bekrimerium-Examen und heiratete kurz darauf. Die Ehe war sehr glücklich, „Er war der einzige Mann, den ich liebe und lieben werde, und stets war er gütig zu mir und erfüllte alle meine Wünsche. Aber nach der Geburt meiner kleinen Tochter waren meine Nerven erschöpft und ich litt an furchtbaren hysterischen Anfällen. Es besserte sich zwar mein Zustand, aber gesund und kräftig wurde ich nie mehr. Mein Gatte

war zwar freundlich zu mir, aber ihm mangelte wohl die Zeit, sich um mein Leiden zu kümmern; ich fühlte mich vereinsamt und fast unglücklich. Ich begann Kriminalromane zu lesen, und zum ersten Male tauchte mir nun die Vorstellung einer „Lady Raffles“ auf. Den verflüchtenden Schimmer, den diese Bücher über das Verbrechen breiten, das Aufregende des Geisteskampfes zwischen scharfsinnigen Verbrechen und erfahrenen Polizisten, all das mochte in meiner Phantasie wild durcheinander, es lockte mich und ich spürte die Sehnsucht, ähnliche Aufregungen und Kämpfe durchzuführen. Damals kam ich nach Chicago. Dort lernte ich Albert Johns kennen, den Negler. Er kam, irgend eine Handwerksarbeit im Hause zu verrichten. Ich sah ihn und fragte ihn nach der Zeit. Er zog eine Damenur aus der Tasche und ungehofft dabei auch einen Diamantring. Sofort verdeckte er das Juwel wieder und misstrauisch schaute er mich an. Eine seltsame Erregung war über mich gekommen. Ich hörte nicht mehr, was er sagte; wir wibelten die Gedanken durch meinen Kopf. Das war es ja, wovon ich geträumt hatte, hier unmittelbar, hier hatte ich es ja vor mir; die Berührung mit dem Abenteuer. Eine franthafte, unerklärliche, kalte Rufe kam über mich. Wir standen vor meiner Zimmertür. Ich stieß ihn hinein. Argwöhnlich starrte er mich an. Dann sagte ich es ihm: daß er ein Einbrecher sei, und daß ich immer einen Einbrecher habe kennen lernen wollen, und daß er von seinen Abenteuern erzählen müsse. Und er erzählte. Die düsteren Bilder wirkten fort in mir, sie wuchsen, und schließlich erklärte ich ihm, auch ich wolle einen Einbruch versuchen. Er nahm mich in die Lehre, und was folgte, weiß die Welt. Ich beging aus lauter Lust an der Gefahr und an der Erregung die Reihe von Diebstählen und Einbrüchen, derentwegen ich nun hier im Justizhause sitze.“ — Der Gesundheitszustand der Gefangenen ist besorgniserregend, und die Verzeihen geben ihr nur noch eine kurze Frist zu leben. Sie meint und verlangt nach ihrem Kinde, aber das Gesetz verweigert ihr jeden Trost. Einflußreiche Persönlichkeiten haben sich für ihre Begnadigung verwendet, aber bisher ohne Erfolg. Vielleicht wird man sie nach einem Jahre freilassen; aber es ist unwahrscheinlich, daß die unglückliche Frau diesen Zeitpunkt noch erlebt.

Ueber den Raub im Eisenbahzug, den wir gestern schon erwähnten, wird näher berichtet: Der Referendar v. J. aus Koblenz befand sich auf einer Vergnügungstour. Er fuhr von Dresden nach Berlin. Wie stets auf Reisen, hatte er seine Ringe und Schmuckstücke in seine Brusttasche gesteckt, die außerdem 1700 M. enthielt. In Wiederau stieg zu ihm in das Abteil zweiter Klasse eine junge Dame ein und setzte sich ihm gegenüber. Die Reisende war sehr gefleddert. Bald kam man ins Gespräch. Die Dame beugte sich im Laufe der Unterhaltung mehrmals vor, wobei sie etwas geldern lächelte. Schon auf der zweiten Station hinter Wiederau wurde der Referendar von einer unheimlich gräßlichen Mörderin befallen, schloß ein und erwiderte erst wieder, als der Zug in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof angekommen war und die Wagentür geöffnet wurde. Der Schaffner merkte, daß dem Abteil ein häßlicher Geruch entströmte. Die Dame war verschwunden und mit ihr der Referendar's Brusttasche mit dem Geld und den Schmuckstücken, sowie seine goldene Uhr nebst Kette. Der Berapante kam erst allmählich zu sich. Er beschrieb die Eisenbahndiebstahl als eine junge Dame mit hellblondem Haar und braunen Augen. Sie sprach Deutsch mit englischem Anflug. Wahrscheinlich ist sie eine internationale Diebin, die sich auf einer Kundfahrt befindet.

Selbstmord eines deutschen Gelandtschaftssekretärs. Der Geheimsekretär der deutschen Botschaft in Rom, Johann Gerdner, wurde an der Meeresküste ertrunken aufgefunden. Gerdner war 37 Jahre alt und verheiratet. In der Tatse hand man einen entlassenen Neoolber, und vier Kopfschunden bewiesen, daß er sich zu erlösen verluste und dann ertränkte. Seine Freunde erklären starke Nervenleiden für das Motiv des Selbstmordes. Gerdner stammt aus Aufhausen.

58 000 Mark unterzogen. Der in den dreißiger Jahren stehende Bankbeamte Otto Gutmann, der bei der Frankfurt-er Bank seit zwölf Jahren angestellt ist, hatte einen Scheck gefälscht, den er vorgezeigt ließ und worauf 58 000 M. ausbezahlt wurden. Der ungetreue Beamte verübte die Tat kurz vor seinem Urlaubstritt und fuhr nach Hamburg, von wo er nach der Direktion schrieb und sich selbst der Tat beichtete. Er bittet, von einer Ungewissheit Abstand zu nehmen; er habe gemünzbefugte Notante, die er verwerten werde, um das Geld zu beschaffen. Nach einer anderen Meldung soll es sich um die Tat eines Geistesgestörten handeln.

Taufin-Verheerungen auf den Philippinen. Ein furchtbarer Taifun legte über den zentralen Teil des Philippinenarchipels und verwüstete, in der Richtung nach dem chinesischen See fortziehend, Teile der Inseln Samar, Leyte, Luzon, Panay, Marbata und Nomblon. Da die Telegraphenleitungen zerstört sind, laufen die Nachrichten über die Katastrophe nur spärlich ein. Ein Telegramm aus Nomblon meldet, daß der Taifun große Opfer an Menschenleben und Eigentum gefordert habe.

60. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

Hg. Straßburg i. Elz, 24. Sept. Die Hauptversammlung wurde heute mit der zweiten öffentlichen Sitzung geschlossen. Man nahm zunächst noch weitere Begrüßungsansprachen und Berichte über die Lage des Protestantismus im Auslande entgegen. Besonders Interesse fand die Berichterstattung des Pfarrers Panler aus Ungarn, der ausführte, er wolle seine Wohnung in diese Tagung bringen, aber er müsse doch mitteilen, daß Rom das, was es in Österreich verliere, in Ungarn wieder heranzuholen will. Wir stehen auf dem äußersten Poles, auf der Vorhut des Protestantismus, wir sind eingeschlossen zwischen Rom auf der einen Seite und Byzanz auf der anderen. Wir werden in der nächsten Zeit an diese Uebermacht viel verlieren, aber unterliegen werden wir niemals. (Stürmischer Beifall.) Herrer Calvino-Quango berichtete über die Fortschritte des Protestantismus in Italien und schloß seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede mit den Worten: Italia pro Christo! Dann sprach Pastor Dedekind von der Harmer Gesellschaft, die sich die Aufgabe gestellt hat, den Protestantismus in Südbrasilien zu verbreiten. Auch er konnte, wenn auch nur über geringe Fortschritte berichten. Generalsekretär Pastor Braun d. v. 19. - Zeipzig referierte über die

von ihm im Auftrage des Gustav Adolf-Vereins unternommene eifemalige Durchquerung Brasiliens. Er teilte mit, daß die römisch-katholische Kirche sich der Deutsch-Brasilianer angenommen und deutsche Erdbrosbrüder dorthin gelandt habe, vor allem Zeuziten und Franziskaner. Diese hätten aber die deutsche Sprache nur als Unterrichtssprache in den Lehrplan aufgenommen, genau so wie englisch und französisch. Trotzdem gäbe es noch Leute, die von einer deutschen Wirksamkeit dieser Erdbrosbrüder redeten. (Sehrleiser und Zustimmung.) Als ob es nicht der Gesellschaft Zeit vollkommen gleichgültig sei, welches Verdienst dieser Erdbrosbrüder hat sich der Gustav Adolf-Verein zur Aufgabe gemacht, den Protestantismus in Brasilien zu pflegen, vor allem, um dem schonlichen Treiben von Freiwortparrern Gehalt zu gebieten. Die Deutschen hätten irgendwelche bergelaufenen Leute in ihren Gemeinden zu Pfarrern gemacht, ohne daß diese die entsprechende Vorbildung und Eignung zu dem geistlichen Berufe besäßen. Wenn auch die Fortschritte in Brasilien noch nicht groß seien, so seien sie doch immerhin recht beträchtlich, wenn man sie mit den früheren vergleicht. — Die große Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins wurde mit überwiegender Majorität der Gemeinde Kreid in Liebenbürgen zugesprochen, die beiden anderen kleineren Liebesgaben erhielten die Gemeinden Habinghof in Westfalen und die Gemeinde Sao Leopoldo in Brasilien. Als Ort für die nächste Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins im Jahre 1909 wurde Wieselberg gewählt. Mit den üblichen Dankes- und Schlußworten endete die diesjährige Tagung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalberichte nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Witzungen und Berichtigungen über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 25. September.

* **Wahlmännerversammlung.** Ueber die Verhandlungen der Wahlmännerversammlung, soweit sie nicht vertraulich waren, wird uns folgendes mitgeteilt: „Gestern Abend fand im Grafen Anton Günther's eine Versammlung der städtischen Wahlmänner statt, die von dem früheren Landtagsabgeordneten Bantdirektor Tom Dieck geleitet wurde und an der von den 57 Wahlmännern 53 teilnahmen. Herr Oberverwalter Willers beleuchtete zunächst die Lage der Verhältnisse in dem diesjährigen Wahlkreis und glaubte dann auf eine Fühlung hin, die mit Wahlmännern aus dem Amtsbezirk genommen sei, daß die Stadt den neuen, den siebenenten Kandidaten, der dem ersten Wahlkreise zuzumme, als vierten für sich in Anspruch nehmen könne. Die Ansicht wurde auch von anderer Seite geteilt, und so balfierten denn die Verhandlungen auf der Voraussetzung, daß die Stadt als solche in diesem Jahre statt drei vier Kandidaten in den Landtag senden könne, während sich der ländliche Bezirk des Wahlkreises mit drei Kandidaten begnügen werde. Nach Ausführungen von verschiedenen Seiten, die sich mit dem event. Kandidaten des ländlichen Bezirks beschäftigten, wurden die Verhandlungen auf Vorschlag von verschiedenen anderen Seiten in eine andere Bahn geleitet, indem unter anderem vorgeschlagen wurde, die Kandidaten des ländlichen Bezirks aus den Verhandlungen auszuscheiden und zunächst nur über die von der Stadt aufzustellenden Kandidaten zu verhandeln. Als solche sind bekanntlich in einer früheren Bürgerversammlung aufgestellt die Herren Oberbürgermeister Tappeneck, Rathherr Wessels, Professor Dr. Dursthoff und Oberkontrollleur Grube. Die Kandidatur der beiden ersten Herren wurde einstimmig angenommen. Zutreffend der beiden anderen Herren fanden längere Auseinandersetzungen statt. Herr Vakenhus stellte diesen beiden gegenüber als Kandidaten der Arbeiter und kleinen Gewerbetreibenden Herrn Geschäftsführer Schwänker auf, dessen Kandidatur er warm empfahl. Für Herrn Grube trat man aus den Kreisen der Vertreter der Beamten ebenso warm ein. Die Kandidatur des Professors Dr. Dursthoff stieß bei mehreren Vertretern des Handwerks auf energischen Widerstand, während sie von verschiedenen anderen Seiten, auch von Herrn Hoffmannsdrer Willers, eifrig befürwortet wurde. Gerade in der Person des Herrn Prof. Dr. Dursthoff glaubte man einen Kandidaten gefunden zu haben, der sowohl für Handel und Handwerk, wie auch für die Allgemeinheit im Landtage eine erprobliche Tätigkeit entfalten könne, der namentlich auch imstande und befähigt wäre, bei seiner umfangreichen Erfahrung und Kenntnis auf allen Gebieten und bei seiner Redegewandtheit allzugroßen agrarischen Gelüsten im Landtage wirksam entgegenzutreten. Durch dieses entscheidende Eintreten für die Kandidatur Dursthoff'schen fiel denn auch der Widerstand gegen dieselbe abzuschwächen. Auf Vorschlag wurde dann zur Abstimmung über die Kandidaten, von denen, wie bereits erwähnt, Herr Oberbürgermeister Tappeneck und Rathherr Wessels schon einstimmig gewählt waren, gestritten. Es erhielt Professor Dr. Dursthoff 44, Herr Oberkontrollleur Grube 36 und Herr Geschäftsführer Schwänker 9 Stimmen. Die Wahlmännerversammlung hat sich somit für die vier in der Bürgerversammlung aufgestellten Kandidaten entschieden und in ihrer großen Majorität sich auch verpflichtet, bei der am 13. Oktober stattfindenden Wahl an dieselben festzuhalten. Daß damit aber die Kandidatur der vier Herren schon abloht gesichert ist, darf noch nicht angenommen werden. Es bleibt abzuwarten, was in den Kreisen der Wahlmännerversammlungen im Amte vor sich geht.

Interessant dürfte im Anschluß an diesen Bericht die Mitteilung sein, daß zwei agrarische Kandidaten des ländlichen Bezirks, die Herren Dekonomierat Fünich-Ohndorf von Rastede aus aufgestellt wird, und Gemeindevorsteher Danemann in Dingeln, der von Wardenburg aus aufgestellt wird, schriftlich ihre Stellung zu den bedeutendsten Fragen, die den Landtag beschäftigen werden, festgelegt haben, und darin, wie allgemein anerkannt wurde, eine durchaus liberale Anschauung bezeugen haben, so daß die städtischen Wahlmänner der Kandidatur dieser Herren kaum Widerstand entgegenlegen können würden. Außer diesen beiden Kandidaten werden in den ländlichen Bezirken des Wahlkreises noch vorgeschlagen: Landwirt H. Harms von Ohmstedde aus, Lehrer Ahlhorn von Wieselberg aus, Rechnungsführer Schwärting von den beiden obigen Bezirken aus und Sattlermeister Möller von Oldenburg aus, das indes nur 5 bürgerliche Wahlmänner durchgebracht hat. — Nach den Berichten vom Lande, die in der gestrigen Versammlung vorlagen, muß man annehmen, daß die Kandidaten Fünich, Harms und Ahlhorn dort am meisten Aussicht haben.

* Eine außerordentliche Landeslehrerkonferenz findet am Abend, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr in der „Union“ statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende beiden Punkte: 1. Beschäftigung über die Lehrermittellose. 2. Vorführung von Versuchsgeräten zur Klarstellung der Pflanzenernährung und anderer Lebenserscheinungen der Pflanzen von Lehrer Würdemann hierseits.

* **Kunstaustellung.** Die beiden Maler, die sich in Danzig in der Ausstellung am 1. August in eine Sonderausstellung ihrer Werke veranlassen. Beide Künstler stellen hier bereits aus und errögen Aufsehen durch die feineren und farbigen Eigenart ihrer Bilder. Der Kunstverein hat ihnen nun seine Räume für eine Separatausstellung überlassen, die Sonntag eröffnet wird, bis zum 17. Oktober dauert und zu den gewöhnlichen Besuchszeiten (Sonntags von 12-2, Mittwochs von 11-4 und sonst von 11-2 Uhr) geöffnet ist. Zweifelslos wird sich unter kunstliebendes Publikum für die Schöpfungen der beiden jungen Maler interessieren, die unsere engere Heimat, und besonders den nordischen Küstenkreis zu ihrem künstlerischen Nährboden machten.

Der Singverein hält Montagabend im Kasino nach der Übung seine Generalversammlung mit der Tagesordnung „Rechnungsablage“ ab.

* **Ringbildung der Ziegeleibesitzer.** Aus Doornik wird uns geschrieben: Eine Ziegeleibesitzerberkammerung fand hier in Doornik's Hotel statt. Ein Zusammenschluß sämtlicher Ziegeleien der Friesischen Wehde und der Landgemeinde Varel war schon länger geplant; sie sollte nun in dieser Versammlung bewirkt werden, was auch gelungen ist. Die anwesenden Ziegeleibesitzer erklärten sich bereit, dem zu bildenden Ring beizutreten. Dann wurde die Genossenschaft gegründet, mit dem Sitz in Doornik. Sie wird in der Lage sein, mit einer Jahresproduktion von 50 Millionen Klinkersteinen jede große Lieferung anzunehmen. Die Konsumenten werden fortan nur von der Zentrale die Steine beziehen können, weil nur diese auch über den ganzen Bestand orientiert ist, da jede Ziegelei ihr Quantum zur Verfügung stellt. Für sämtliche Steinforten werden dann auch einheitliche Preise festgesetzt. Der Ring, der etwa 30 Ziegeleien umfaßt, wird noch diesen Herbst in Kraft treten.

* **Welche Todesursache?** In einem hiesigen Krankenhaus starb eine Frau, deren Tod Veranlassung zu einer Untersuchung durch die Polizeibehörde gegeben hat. Vor der Entlassung ins Hospital hatte die Verstorbene eine arge Mißhandlung durch ihren Ehemann zu erdulden, und es muß nun festgestellt werden, ob der eingetretene Tod der Frau in ursächlichem Zusammenhang mit der abgesehenen Mißhandlung steht, die sie durch ihren Mann erfahren mußte.

* **Der Fund der Kindesleiche am Stau hat der Behörde Veranlassung zu umfassenden Nachforschungen gegeben.** Es wurde von den Verzten sofort festgestellt, daß das Kind nach der Geburt nicht gelebt hatte, also kein Mord vorlag, und als Mutter wurde eine 17jährige Hausdientin aus Bürgerfelde ermittelt, die das Kind heimlich geboren

und dann beiseite geschafft hatte. Sie wird sich also nur wegen heimlicher Versteckung einer Kindesleiche zu verantworten haben. Von einer Verhaftung ist deshalb auch abgesehen worden.

* **Wettervorhersage.** Trocken, vielfach heiter, östliche Winde.

* **Jade, 25. Sept.** Von dem hiesigen Gensdarm wurde der Dieb ermittelt und dingfest gemacht, der vor acht Tagen bei dem Radmann Decken nachts eingebrochen und 400 Mk. in bar und eine goldene Uhrfeste stahl. Der Einbrecher hat 1901 als Knecht bei Decken gedient und arbeitet jetzt bei der Telegraphenkolonne. Er ist aus Bürgerfelde gebürtig, namens A. Von dem gestohlenen Gelde schenkte er seiner Frau eine goldene Uhr und bezahlte auch einige Schulden, so daß er jetzt nur 200 Mark und die Uhrfeste im Besitz hatte.

* **Sande, 25. Sept.** Der Aberglaube im 20. Jahrhundert. Eine hiesige Familie hatte mit allerlei Widertätigkeiten zu kämpfen. Eine Nachbarfrau war der Meinung, hier könne nur eine Hexe die Hand im Spiele haben und beschwerte sie eine bestimmte Person als die Hexe. Als diese nun erfuhr, daß sie im Verdacht stand, mit dem Teufel ein Bündnis geschlossen zu haben, flüchte sie. Es steht also ein interessanter Gegenprozeß in Aussicht.

□ **Bad Zwischenahn, 25. Sept.** Bahnhofswirt D. H. übernimmt laut heute erhaltener Weisung am 1. Oktober die Bahnhofswirtschaft in Jever.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Preßkongreß. Berlin, 25. Sept. Bei dem Bankett des Preßkongresses überbrachte der preussische Finanzminister nochmals die Grüße des Reichstanzlers, besonders an die ausländischen Preßvertreter.

Eulenburg. Berlin, 25. Sept. Fürst Eulenburg ist mit kurzen Unterbrechungen der Fahrt im Krankenautomobil gestern nachmittag in Liebenberg angekommen. Das Schloß trug festlich. Der Patient begab sich sofort in Behandlung seines Hausarztes.

Keine Unruhen in Ostafrika. Berlin, 24. Sept. Gerüchte, wonach in dem Hinterlande von Deutsch-Ostafrika ernstliche Unruhen ausgebrochen sein sollten, sind, wie der „Deutschen Tagesztg.“ mitgeteilt wird, falsch. Allerdings sei der Kommandeur der Schutztruppe feinerzeit noch dort ausgedirkt; von einem Geheiß sei aber nicht die Rede gewesen und zur Beunruhigung liege kein Grund vor.

Graf Zeppelin in Berlin. Berlin, 25. Sept. Graf Zeppelin ist im Laufe des gestrigen Tages, vom Bodensee kommend, in der Reichshauptstadt eingetroffen. Der Graf hat seinen Wirkungskreis Friedrichshafen in der vorletzten Nacht in aller Stille verlassen lassen.

Wilbur Wright. Le Mans, 25. Sept. Wilbur Wright machte gestern nachmittag einen Flug von 54 Min. 3/4 Sek. Dauer. Er legte dabei, nach der Luftlinie gemessen, 39 1/2 Kilometer zurück. Zieht man die durch den Gegenwind, der mit einer Stärke von 8 Sekundenmetern wehte und ihn schließlich zum Anhalten zwang, bedingte Abwindung mit in Rechnung, so beträgt die insgesamt zurückgelegte Strecke 55 bis 60 Kilometer.

Griffosen. Breslau, 25. Sept. Die Stabsordonnanz des Kommandeurs der 11. Division, Generalleutnant v. Falkenheim, Hans Schnitzler, hat sich in der Gegenwart des Generals erschossen, nachdem sein Wunsch, zu kapitalisieren, abschlägig beschieden wurde. Generalleutnant v. Falkenheim wurde bei Verübung der Tat durch einen Streifschuss am Bein verletzt und liegt jetzt krank darnieder.

Ueberfall. Berlin, 25. Sept. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Basel: Gestern wurde ein Uhmacher von zwei gebrochen deutschsprechenden Personen, die eine Uhr zu kaufen vorgaben, überfallen und gefnebelt.

Briefkasten der Redaktion. Als langjähriger Abonnent Ihrer Zeitung bitte ich, in Ihrem gesch. Blatte zu beantworten, wie wieder Jahren beim Großherzog. Theater die Abonnements für Auswärtige besetzen? Antwort: 1881-82 wurden zum erstmaligen jedes Extravorstellungen für Auswärtige außer Abonnements gegeben, von 1882-83 an gab das Theater dann jährlich zwölf Abonnementsvorstellungen für Auswärtige.

A. M. Jagdarten in dürfen nicht ausgestellt werden an Winderjährige, sofern nicht von ihren gesetzlichen Vertretern darum nachgesucht wird. **Keterin in Varel.** Eine bestimmte Anstalt können wir Ihnen leider nicht namhaft machen; das würde Unannehmlichkeiten mit sich bringen. Sie erfahren, was Sie wissen wollen, bei jeder Post.

A. F. D. Wir wissen nicht, was Ihre Angabe vom Tode Ihres Mannes bedeuten soll. Bitte, erklären Sie sich näher!

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Reuilleons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropf. Verantwortlich für den Internatenteil: Ch. Uddick. Druck und Verlag von B. Schaf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer in °R.	Barometer in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Monat	Temperatur in °C	Wetter
24. Sept.	7 Uhr nm +11,4	764,4	83	24. Sept.	+14,8	Wolke
25. Sept.	8 Uhr vm +9,2	764,4	83	25. Sept.	—	Wolke

Frischer Hummer.
Hotel zum Neuen Hause.
Sämtliche Delikatessen der Saison.
Soupers à 2 Mk.
werden serviert ab 7 Uhr in den unteren und oberen Räumen.
R. Juckenaek, Hoftraiteur.
Holländische Auster.

Wein-Restaurant „Zur Traube“
Theaterwall.
Bavaria.
Ober-Intalder
(Direktor: Jos. Freiberg)
5 Damen -- 2 Herren.
Antreten in Nationaltracht.
Kein Einsammeln. Entrees 20 Pfg.
Um gütigen Zuspruch bittet A. Blohm.

Todes-Anzeigen.
Seidam, 24. Sept. Heute morgen ist meine liebe Frau und unsere gute Mutter
Anna Siemen
geb. Lehmann
im Alter von 73 Jahren durch einen lauten Tod von längerem Leiden erlöst worden.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 29. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhofe zu Biefelhe.
Um stille Teilnahme bitten Joh. Siemen u. Kindern.

Englische Salontoblen
verkauf noch fortwährend frei Haus zu Sommerpreisen
G. Hotes.
Zwischenahn,
24. Sept. 1908.
Verreist.
(Herr Dr. med. Gronefeld wird mich vertreten.)
Dr. med. Buss.

Residenz-Theater.
Langestr. 73.
Programm:
■ **Untergang eines Unterseebootes!**
■ **Fatales Vergehen!**
■ **Siehe hat kein Gebot!**
■ **Das verheerete Gasthaus!**
■ **Telegraphist als Lebensretter!**
■ **Der Schatz der Seeräuber!**
■ **Beim Jahmars!**
singt, sprech. Intermezzo!

Anmeldungen Nr. 100. Bitte an die r. Abr. gef.
Heiratsgesuche.
2 ideale junge Herren aus Oldenburg suchen am Kramermarkt die Bekanntschaft zweier junger Damen. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. — Strengste Diskretion. — Offerten baldmöglichst unter E. 168 an die Exped. d. Bl. erb. **Für Heiratslustige.** Gegen Einl. von 60 Pfg. in Briefmarken erb. Sie um. Prop. Distr. u. versch. Brief. „Forum“, Znt. Institut, Postfach Nürnberg, Ehrenleit.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen. Die Verlobung ihrer Tochter Alma mit dem Herrn Karl Aurenzen zeigen hierdurch ergebenst an Oldenburg, 25. Sept. 1908. Heinrich Krautten u. Frau geb. Waidmann.
Alma Frankens Karl Aurenzen. Verlobte Oldenburg, Göttingen, a. Ri. Oldenburg.
Statt besonderer Meldung. Die Verlobung ihrer Tochter Marie mit Herrn Heinrich Hohbe, Mürtwarden, beehren sich ergebenst anzugeigen Joh. Lüdemann u. Frau Mürtwarden, im Sept. 1908.
Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Johanne mit Herrn Heinrich Neef beehren sich anzugeigen Heinrich Aiche und Frau geb. Lutz.

NORMALZEIT DER STERNWARTER
A. Harms
Langestr. 49.
Uhren u. Goldwaren.
A. B. 5 od. A. Z. 6.
Beil. Rifer verlegen. Wann nächste Woche passend? Bitte zeitigstens sofort unter 3. 999.

Trauringe
nur in massivem Golde.
Beste, fugenlose Ausführung.
Alle modernen Muster und alle Arten vorrätig. : : Gravierungen der Namen sofort.
Verlobungs- u. Geschenke
: : in großer Auswahl. : : Nur moderne Waren, teils in eigener Werk- : : stätte angefertigt. : :
Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.

„Kein Minglein sprang entzwei!“
Patentierete massiv goldene Trauringe ohne Lötlage,
Marke E. B.
Wer Bedarf in Uhren, Gold- und optischen Waren aller Art hat,
der kauft nur bei der Firma
Emil Brand, Oldenburg i. Gr.,
: : : Haarenstraße, : : :
dort finden Sie stets reiche Auswahl aller feinsten Neuheiten in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Johanne Asche Heinrich Neef. Verlobte. Barel, im September 1908.
Geburts-Anzeigen. Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hochachtungsvoll an Gustav Lehmann und Frau, Martha, geb. Hedwig, Bremen, den 24. Sept. 1908.
Dankigungen. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank. Frau Wwe. Seitzera, nebst Angehörigen.
Besten Dank. Für die reichlichen Geschenke und Glückwünsche zu unserer Silberhochzeit sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Wilh. Büffelmann und Frau.
Weitere Familien-Nachrichten. Geboren (Sohn): A. Delien, Neustädtermühle. Verlobte: Marie Eufen, Frankens, mit Wilhelm Müller, Pohnenburg. Sara Weber, Oldenburg, mit Landwirt Ubbö Hen, Al. - Schulenbräuer - Kolber, Jenny von der Wall mit Anon Kirch, Nordern. Alma Alberts, Garmis, mit Emil Lemus, Wilhelmshafen. C. Ehlers, Toga, mit J. Bus, Beemhöfen. Geboren: Max Koos, Wilhelmshafen. 19. A. Henriette Dollmann, Delmenhorst, 28. A. Ella Johanne Engelkes, Norden, 16. A. Helene Margarete Corbes geb. Heters, Steinbohlen, 65. A. Johann Peters, Alderhausen, 42. A. Tauffelina Büdemann geb. Rosbera, Neermoor, 54. A. Randaebraüder und Gemeinbediener Wessel Seemann, Soltau, 61. A.

Geschäfte in der Haarenstrasse

Nur einige Tage!!
Räumungs - Ausverkauf
 zurückgesetzter und im Schaufenster
 leicht beschädigter Sachen.
 Ferner: Felle, Teppiche, sowie Wachstuch-, Läufer-
 und Linoleum-Reste zu jedem annehmbaren Preise.
 Alle anderen Sachen sind während der Aus-
 verkaufstage bedeutend im Preise ermäßigt.

Aug. Gellermann.
 — Linoleum-Reste Mtr. von M 1.— an. —
 — Kokosläufer-Reste, Meter v. M 1.— an. —

Eine flotte
- Wirtschaft -
 in hies. Stadt unter günstigen Bedingungen
 zu verkaufen.
W. Cordes, Haarenstr. 5.
 Fernsprecher Nr. 532.

K. Ant. Damke, Haarenstrasse 7.
 Im Ausverkauf empfehle äußerst billig
 Kinderwagen Sportwagen Gemüsegarten
 Marktkörbe, Korbwaren, Spankörbe, Holz- und
 Bienenwaren und Matten.

Willy Fuchsel,
 Filiale Haarenstrasse 15,
 empfiehlt als besonders preiswert seine
Spezialmarke „Bremer Post“
 :—: a Stück 7 S., 12 Stück 80 S. :—:

56 Ernst W. Benken, 56
 Haarenstrasse
Mechanische Strickerei.
 Großes Lager in Normal- und gestricktem Unterzeug,
 gestr. Damen- und Kinderjacken, Sweaters,
 gestr. Herrenwesten, Hosen, Anschlag- und
 Kopfstücker, Kapotten.
Socken, Damen- und Kinder - Strümpfe,
 sowie Schürzen in großer Auswahl.

Ganz unter Preis
 gefauste Waren,
etwa 2500 Teile,
 werden mit ganz kleinem Nutzen gegen bar verkauft,
 dazu gehören:
 Bessere u. billig. Herren- und Burschen-Anzüge, viele
 Kinder-Anzüge, Herren u. Knabenhosen, 200 Leibchen-
 hosen, einzelne Westen, Hemden, Unterzeuge, Schirme,
 Hosenträger, Strawatten und sonstige Sachen.

Gerhard Bruns, Ede Haaren-
 u. Mottenfrage.

Haarenstrasse

Oefen, Kamine,
Herde, Kesselöfen,
Heizkörper-Bekleidungen
: Emaillewaren : sehr billig.
 Hausnummern von 1 bis 100 vorrätig.
Carl Wilh. Meyer,
 Haarenstrasse 14.

Theodor Schütte,
 Mechanische Strickerei.
 Anfertigung nach Mass.
 Großes Lager
 * Engl. Wollgarne * Normal-Wäsche * Strümpfe *
 Socken und Beinlängen.
 Reine Herren-Wäsche und Strawatten.

Reizende Neuheiten
 in **Damentaschen**
 empfiehlt
H. Holert,
 Fabrikation und Lager von Reiseartikeln und
 feinen Lederwaren.

Großer Ausverkauf
 ansehnlicher und leicht beschädigter **Schuhwaren**
 zu niedrigsten Preisen.
18 J. Bierfischer, 18
 Haarenstrasse

**Neuheiten der Herbst-
 :: u. Winter-Saison ::**
 sind eingetroffen und halte solche in
 grösster Auswahl u. billigster Preis-
 stellung bestens empfohlen. :—:
Anfertigung nach Mass.

Haarenstrasse **Aug. Bruhn Nachf.,** Haarenstrasse
 51. 54.
 Hinr. Eilers.
 — Spezial-Geschäft für Kleider- und Anzugstoffe. —

Edel weiß ist unsere Wäsche
 und edel weiß der Glanz. ↻

„Edelweiss“
 ist durch die neue fachmännische
 Leitung
 in der Lage, alle Wäschen in feinsten Ausführung in
einer Woche zurückzuliefern zu können.

Nasswäsche
 wird innerhalb 1—2 Tagen zurückgeliefert (**trockenes
 Gewicht** wird nur berechnet und stellt sich weit billiger
 als **Waschen im Hause**).
 Man fordere Preislisten.

1. Beilage

zu Nr 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 25. Septbr. 1908!

Vom Krammermarkt.

Sonderpersonengänge mit 2. bis 4. Wagenklasse zu gewöhnlichen Fahrpreisen fahren des Krammermarkts wegen Sonntag und Mittwochnach den verschiedensten Wöchentlichen.

Heber Schicht's Marionetten-Theater, das, wie aus dem Zusetzen zu erhellen ist, auf dem Krammermarkt seine Vorstellungen beginnt, wird aus Leipzig u. a. geschrieben: Es ist erstaunlich, was auf der kleinen Bühne dieses gemächlichen Zelttheaters gezeigt wird. In der ersten Abteilung des Programms werden uns die in dieser Vollendung nur von Schicht's gezeigten Familien vorgeführt. Marionetten in prächtigen Kostümen, die ein ganzes Variété-Programm zur Darstellung bringen. Nach- einander treten russische Tänzer und Sänger, ein Clown mit einem Lebewein, sehr gut besetzten Hunde, ein japanischer Kugelfänger und eine Soubrette auf. Den Schluß des ersten Teiles bildet ein vorzüglich aufgeführter Cate-Walk eines Mulattenpärchens. Den zweiten Teil bildet ein Ventrioloquist mit einem sprechenden und singenden Kanopium, der durch seine interessante Kunst das zahlreichste Publikum zu wahren Raschalen hinreißt. Ihm folgt eine elektrische Apoptose „Im Reiche der Feen“. Eine Rauberpantomime von lebenden Personen, vorzüglich dargestellt, erregt neben den Marionettenspielen das größte Interesse bei den Kindern. Eine kinematographische Vorführung bildet den Schluß des Programms. Das seit dem Jahre 1890 von Vater auf den Sohn sich stets fortwährende Marionetten-Theater der Familie Schicht steht heute sowohl in Ausstattung als auch Ausführung der Bewegungen der Handpuppen auf der Höhe. Die Marionetten werden sämtlich von der Familie selbst hergestellt und besetzt, und zum größten Teil Mitglieder der Familie sind es auch, die hinter den Kulissen und auf dem Schirmbühnen tätig sind. Der Besuch von Schicht's Marionetten-Theater ist sehr zu empfehlen.

In der „Bavaria“ wird in diesem Jahre während der Krammermarkttag die hier noch in gutem Andenken stehende Directorin Ober-Fantaler unter Leitung ihres Direktors Jos. Freiburger dirigieren. Die Kapelle, bestehend aus 5 Damen und 2 Herren, trat im Jahre 1901 zum erstenmale hier auf und erzielte durch ihre hervorragenden Leistungen einen durchschlagenden Erfolg. Herr Blohm wird alle Belästigungen seiner Gäste durch Orgeldreher usw. strengstens fernhalten und auch Sammeln in Lokale nicht erlauben, wogegen ein Entree von 20 - 3 erhoben wird.

In der Longierhalle veranstaltet zum Krammermarkt Dr. Oskar Strauß aus Bremen wieder Künstlervorstellungen. Dort tritt von Sonntag ab der Singalese Mr. Kannie, genannt „der Mann mit der eisernen Haut“, auf. Wir sehen hier eine wunderbare Abnormität der Hautbeschaffenheit, die den Menschen zur Ausführung seiner sehenswürdigsten Leistungen befähigt, u. a. besteht er mit bloßen Fingern eine Säbelleiter auf der Schneide der Säbel, prominiert auf einem Brett, das mit seinen Nägeln einem oorstigen Nagel gleich, usw. Außer dieser erstklassigen Attraktion ist es der Direktion gelungen, die vier Charles, Kompositionen - Akt, zu engagieren. Die Leistungen dieser Truppe übertreffen alles bisher an Konfekt-Ergebnis-Gymnastik Dargebotene. Das Publikum kommt bei dieser Nummer nicht aus dem Rachen heraus. Von den übrigen Spezialitäten seien hergehoben die Original-Japaner The Seto und Ohana, Illusions- und Antipoden-Theater. Der Humorist Billy Nicla, dem ein guter Ruf vorausgeht, wird jedenfalls die Rache auf seiner Seite haben. Eine schöne Soubrette ist Fr. Franziska Mensdorf, bei der das Wort par excellence zur Geltung kommt. Die anderen Spezialitäten des reichhaltigen Programms reihen

sich würdig dem Ensemble an. Anderweitig eingegangener kontraktlicher Verpflichtungen wegen kann dieses Ensemble nur vier Tage auftritten. Von Donnerstag, den 1. Okt., ab gelangt die in Deutschland bereits 2000 mal aufgeführte Operette-Burleske „Liebern großen Teich“ zur Darstellung. Die Gesellschaft, welche aus 25 Personen besteht, erzielte in allen Großstädten den sensationellsten Erfolg.

Im Restaurant zum Fürsten Bismarck findet während des Krammermarkts täglich Konzert statt. Der Besitzer des Restaurants, Herr Martens, hat zu diesem Zwecke eine Indianertruppe gewonnen.

„Vor Taschendieben wird gewarnt.“ Diese Warnung kennt jeder Marktbesucher, aber trotzdem wird doch manches gestohlen auf dem Markte. So wurden am Montag auf dem Krammermarkt zwei Damen abgehakt, die auch aus Versehen ihre zarten Hände nach fremdem Gut ausgetreckt hatten. Nachdem sie in der Nacht im Hengstlofen in Haft gehalten waren, wurden sie am Dienstagmorgen von einem Gendarm nach Brake befördert. Desgleichen wurde am Dienstag ein Mann verhaftet, der sich über seinen Barbestand von 150 M nicht ausweisen konnte. Mehrliche Nachforschungen nach mehr vor. — Auch nach Beendigung des Krammermarktes in Oldenburg gingen uns in früheren Jahren regelmäßig Notizen zu, wonach verschiedenes gestohlen war. Deshalb sei vor Beginn des Marktes die Mahnung ausgeprochen: Achtet auf eure Taschen!

Stimmen aus dem Publikum.

Kür den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Das Abenteuer an'n Kanal.

Das Meer klopf' wolff Wandenschen,
Als Kaiser Noel mit'n heil' Raten
Ist'n Kaiser upp'n witten Padd
Ist'n Guss föhrt an'n Kanal mit'n Mad.
Das Water ligg lo ruhig, blank,
De Roggen quadt, um hinst kein Klang
Stört hier de lichte Sommernacht.
Upp einmal: an sien Ohr ganz sacht
Klingt dar en Schützen ut'n Kanal.
Se sidd na lunt's de Wöschung dach!
Um harr dar fregen bold dat Gräsen,
Denn Kopp na unnen up de Käien,
Ligg dar eer Kerl in'n deipsten Drom
Börn witten Wähl un'n flepp as'n Bom.
Man Kaiser Toel sien Vangebu.
De denkt, dat is jo ganz dumack,
Dar ligg ganz licher wedder mal
El Water Wippen an'n Kanal.
Doch bliffen olen Trielknaten
Drack ist hier doch nicht ligen laten.
Wo siddt fällt he sijn' Water rinn.
Se sidd nu van sien Mad gewinn
Um giff en weede in de Wippen
Um segg: „So hoch nu, Water Wippen,
Du heil hier nu all lang' noch jorck!
Ist'n Riet, dat du na Guss ben toffka.
Um damit ritt' he'n in de Söcht,
Doch Water Wippen steekt man slicht!
Ganz sijnig knick he wedder dach!
Ist'n weede Grass, börn witten Wähl.
— Ach Mutter, lat mi doch gewehren,
Wat schall in Gott's Nam' blot passeren?“
Um as he er nu um will laten,

Um er'n Söden to bermaten,
Do siott he mit sien grote Räß
Sidd an den Wähl in sienem Räß.
He meent, he kaut em in de Snut,
Um en sal gräßig nu de But,
He kummt na hoch um will sogliefs
Sidd rebanderen bör de Wids.
Mit siene grote, brune Fuß
Sall he wiet ut: „Wer's Herr in' Guss!“
Um damit kaut he bör sidd dach!
Man siene Dsch, de witte Wähl,
De wickt em ut to'r Siet gewinn,
Um he fällt in dat Water rinn.
Doch Kaiser Toel, de fat em got
Um treckt em bi den linken Fot
Stracks upp dat Dower in dat Grass
Um segg: „Das Wasser war wohl naß?“
Doch Water Wippen wer upp'n mal
Ganz nochtern bör in'n Kanal.
He sidd nu Kaiser Toelen fass
Um segg: „Wo kann ein' das doch gahn,
Ja, Herr Kaiser, das muß ich lozen,
So'n bißchen Späß muß heutgutogen
Sich mach jeder Mensch auf Erden,
Eh' er sich tut des Todes sterben.
Es recht, ja seinen ligen lassen,
Dat kann noch wohl mal wieder passen!“

W. Meyer.

Beamten-Pensionen, Härte gegen die Pensionäre!

Das Los der sämtlichen Beamten ist in Anerkennung der drückenden wirtschaftlichen Verhältnisse durch Gehalts-erhöhungen verbessert, ohne daß auf die Pensionierten irgend wie Rücksicht genommen ist. Es ist ein großes Unrecht, wenn für die Beamten der Poststand anerkannt und befestigt wird, während für die Pensionierten in keiner Weise irgend etwas geschieht. Ganz besonders hart ist dieses für die älteren pensionierten Beamten; ihre Pensionen sind noch niedrigeren Gehaltsätzen bemessen als die Pensionen derjenigen, die nach den früheren oder jetzigen Erhöhungen der Gehälter in den Ruhestand traten oder treten. Ihre Pensionen waren seinerzeit so bemessen, daß dieselben ihrer knappen Auskommen hatten, Leberdüsse konnten nicht gemacht werden. Die Beamten sollen durch Gehalts-erhöhungen vor dem Darben geschützt werden, die Pensionierten nicht. Die Pensionierten werden aber mit dem zunehmenden Alter pflegebedürftiger, und ein etwaiger Nebenberuf ist gering. Das Einkommen ist schwerer als in jüngeren Jahren, dagegen wachsen die Kosten für die Erhaltung der Gesundheit usw. Die größte Härte ist aber namentlich für die älteren Pensionierten, daß ihr unzureichend werdendes Einkommen ihnen nicht einmal unberührt gelassen wird. Sie sollen davon noch zu den Steuer-erhöhungen beitragen, durch welche die Gehälter der Beamten erhöht werden, ihr Einkommen soll also zugunsten der Beamten vermindert werden. Ihnen selbst war während ihrer Aktivität schon vielfach eine Besserstellung dringend nötig, sie sind solcher nicht mehr teilhaftig geworden und beziehen demnach auch niedrigere Pensionen. Bei den anderen Steuerzahlern geht im allgemeinen Sand in Sand mit der Steigerung der Lebensmittelpreise und der Steuern auch eine Steigerung der Einnahmen. Die Gehalts-erhöhung erlösen ihre Preise, die Arbeitslöhne steigen, die Gehälter werden erhöht, nur der Pensionierte kann keine Einnahmen entsprechend den wachsenden Ausgaben nicht steigern, es tritt also ein Notstand ein. Es

Großherzogliches Theater.

Renaissance.

Ein Stück „von Herz und Liebe, von seliger goldner Zeit“, und von dieser Zeit nicht allein im Leben jüngerer und älterer genußreicher Menschen, sondern gleich auch in der Geschichte des Landes der Schönheit und Sehnsucht, Italiens; jenseit ein Lustspiel, zur Genüge versehen mit drolligen, fetten und risikanten Szenen, mit dankbaren Rollen, mit einem Schimmer romantischer Poesie, kann immer freudiger Aufnahme und frohen Beifalls gewiß sein. So gefiel es vor anderthalb Jahrzehnten, als man, der Armelemente und der sozialen Probleme müde, nach farbenreineren Eindrücken beehrte, nach Märchen selbst und bunten Bildern. Und auch heute noch erheit es sich frischer Genuß, wie die gestrige Vorstellung hinlänglich beweist. Es ist ein Musterbeispiel für den gebildeten Durchschnittsgeschmack; man darf sogar lächelnd behaupten, Franz von Schönthan und mehr noch Koppel-Elsfeld haben hier das deutsche Theaterstück geliefert. Wohlverstanden Theaterstück. Aber das soll keinen Tadel einschleifen, wir billigen den Senzer durchaus, den der namhafte deutsche Regisseur Heinrich Raabe einmal vernommen läßt in den Worten: „Die deutsche Theaterkritik hat stets die beste der Welten gefordert und nur die beste. Die gute genügt ihr nicht. Den Standpunkt des Theaters hat sie nicht beachtet, und sie beachtet ihn auch heute nicht. Ob dieses Theater lauter Meißnerwerke bringen könne, danach trägt sie nicht. Solcher Kritik liegt der Gedanke fern, daß man die höchste literarische Forderung aufrechterhalten und doch ein Theaterstück, das die höchste Forderung nicht erfüllt, zulässig finden könne fürs Theater. Wie trefflich verstanden das die Franzosen! Mit menschlichstem Wohlwollen behandeln sie ihre Produktion für das Theater. Es fällt ihnen gar nicht ein, daß durch solche Mängel die höhere literarische Forderung Einbuße erleiden könne, dem Theater aber, das wissen sie, wird dadurch Unterstützung geleistet, die Produktion für das Theater wird dadurch ermuntert. So haben sie stets ein reges Schaffen für ihre Bühne, wir aber haben immerfort über Mangel an Produktion zu klagen, wobei wir alle Autoren belächeln, verfolgen und am liebsten mit einem Streiche totdachen.“

Man klagte schon vor fünfzig Jahren zeitweilig über Mangel an einsehenden Stücken; die aber erst heute! Die alle Gade ruht sich auf ihren meisteils in meckten Lorbeeren aus, und das ist in der Tat das beste, was sie tun kann. Denn die Postkritik ihrer Tätigkeit, mit denen sie uns ja immer noch gelegentlich beglückt, sind wirklich die A ch-

schriften, besser noch Nachschriften; so etwas taugt bekanntlich selten viel. Man muß indes ihre Geistesgaben mit Geduld hinnehmen, ja den Verfassern sogar noch Dank wissen, daß sie bloß Stücke und keine Lustspiele bauen; stürzen sie mit jenen ab, so fallen sie sich doch nicht geradewegs zu Tode oder zu Krüppeln und ziehen keine Unschuldigen mit in ihr Verderben, höchstens Direktoren und Agenten, und die sind das schon gewohnt. Die Kritik, selbstamerweise, behandelte gerade die literarisch sein wollenden Produkte der Namhaften lange mit größerer Nachsicht; solche hübschen und hübschenmässigen Sachen, wie die „Renaissance“, befolgte sie dagegen noch wie vor mit tickischer Strenge. Da gereicht es einem wirklich zum Vergnügen, wenn man dieses geschieht und annützig hergerichtete Versuchen wieder munter auf den Wellen des Beifalls schaukeln sieht, während aufgefotete und amnahnende Erzeugnisse gefeierter Berühmtheiten auf ewig ins Meer der Vergessenheit versunken sind.

Die hiesige Bühne kann sich außerdem in diesem Lustspiel von ihrer besten Seite zeigen. Ein erfreuliches Zusammenpiel, die künstlerisch empfundene Ausstattung, die recht stillen Kostüme, die gelangene Inszenierung, dies alles bewirkt, daß die Zuschauer in der Tat einen Genuß jener großen schönen Zeit verspüren, welche den Verfassern vor Augen schwebte, jener Tage der Wiedergeburt antiker Lebens- und Schaffensfreude auf allen Gebieten der Kunst, der Wissenschaft und des geistigen Verkehrs. Allerdings, wollen wir im Ernst erfahren, wie rechte dichterische Kraft und Anschauung die Zeit der Renaissance mit ihrem unermeßlichen Gehalt an originellen Gestalten und Schöpfungen wieder zu veragengewärtigen vermag, so müssen wir etwa das Werk des Grafen Gobineau lesen, das ebenfalls den Titel „Renaissance“ trägt. Dann sieht man nämlich, welche schwache Schattenrisse und welche unbedeutenden Ausschnitte uns Schönthan und Koppel von jener merkwürdigen Epoche bieten. Immerhin spüren wir auch aus dem Windhauch, der sich von dem gewaltigen Sturm der Erneuerung aller Verhältnisse und der ganzen Weltanschauung in diesen Winkel des Sabinergebirges, zum Schlosse der Marchesa Gennara di Sanavelli verirrte hat, die lebenden, geistig elektrifizierenden Einflüsse des neuen Zeitalters. Der Freude am Dasein, der natürlichen und humaneren Beurteilung ihrer Aufgaben können sich auch die Kirche und Schule in den Verlöbten des Mündes Ventivoglio und des Magisters Severino nicht entziehen, und wie die Zeit die Dämme der gesellschaftlichen Vorurteile überflutet und die Fesseln des

beengten und gedrückten Geisteslebens sprengt, sehen wir an dem Verhältnis der Marchesa zu dem Maler Silvio und an der Erziehung des jungen Vittorino. Seinem Wunsche, anstatt in die Klosterschule einzutreten, ein Künstler zu werden, widersteht sich niemand ernstlich, und frei darf er sich, der eigenen erwachenden Kraft vertrauens, seinen eigenen Weg wählen, „sein Leben selbst leben“. Man kann darüber hinaus die Bezeichnung des Lustspiels mit dem Worte „Renaissance“ auch noch symbolisch verstehen, wenn man will, und die Wiedergeburt im besonderen in der erblühenden Liebe der weltflüchtigen Marchesa zu dem Maler erblicken.

Ja, die Liebe! Als reine, ideale und befreuende Macht fühlen sie die Marchesa und Silvio. Das komische Herbild dieser Meinung belachen wir in dem bedanklichen und abernen Magister und der durchtriebenern Jose Colletta, die den hochbedenklichen Schlußfuchs mit der lustigen Kofetteie umgarnen und für die Ehe einhängen. Zwischen beiden Paaren steht Vittorino, zuerst ein unzulänglicher Knabe, der noch nicht einmal eine Ahnung hat vom anderen Geschlechte. Möglich aber, durch den Kuß eines weiblichen Modells, erwacht der Frühlings in ihm. Die Verfaller feiern dieses Erwachen, als wäre es die Liebe, und es ist doch nur die Sinnlichkeit. Vielleicht liegt das in der Absicht des Lustspiels, denn in der Zeit der Renaissance feierte ja die Sinnlichkeit fast übermenschliche Triumphe und dazu unerhörte Orgien. In einem Bühnenwerke, das uns in jene Epoche zu versetzen sich den Anschein gibt, darf die Liebe als sinnliche Gewalt nicht fehlen, und es ist vielleicht eine bewusste Feinheit, daß ihr erstes Aufkommen im Gemüte gerade eines Knaben und dessen dadurch erfolgende Umwandlung zum stürmisch begehrenden Jüngling geschildert wird. Der starke sinnliche Zug der jugendlichen Epoche mag dadurch charakterisiert werden. Vielleicht sogar der Zug zum skrupellosen, zum lüdnigen Genuß. Denn eine D i r n e silt die Sinne Vittorinos munter, und sofort erliegt er für die Reize eines anderen Modells, der Jose seiner Mutter. Eigentlich ist es nur eine Substitutions-Affäre: Der gute Vater Ventivoglio packt die Sache aber gründlich an und hält dem Jüngling eine hübsche Predigt über den „Zauber“.

„Nicht eine Here hat Dir's angetan:
Ein Zauber ist's, der still, geheimnisvoll
Alles erschaffe, werdende ummalt.
Die Anspie schau, die stark und stärker schwoll
Und über Nacht zur Blüte sich entfaltet.
Das ist die Hererei, die der Natur
Uns sündlich überläßt in Feld und Flur.
Der Zauber ist's, der um die Stunde wechelt,



Schutz-Märke

Mit dem **Ever Ready** kann sich jeder ohne jegliche Vorübung sofort tadellos rasieren.

Jede einzelne Klinge wird garantiert.

„Ever Ready“

Rasier-Apparat mit 12 Klingen

Nr. **5** — komplett.



f. f. vernickelter Halter mit poliertem Holzgriff, Abzieh-Vorrichtung und 12 haarscharfen Klingen in elegantem Etui nur **5.—**.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu haben in allen einschl. Geschäften evtl. direkt von den Generalvertretern

Holländer & Co., Hamburg,
Büschstrasse 7,
gegen Einsendung von
Nr. 5.20 franco.

Am Sonnabend, den 26., u. Sonntag, den 27. September, bleibt das Geschäft

Feiertage wegen geschlossen.
Alex Goldschmidt.

Im Ausverkauf

sind

Herrenstiefel und Damenstiefel
bedeutend ermässigt, nur ppa. Qualitäten.

Alleinverkauf
RÖSSER
MARKE GLOBUS

SCHUHHAUS RÖSSER
OLDENBURG Staust. 7
Grösstes Lager moderner
Schuhwaren
Naturgemässe Passformen

Strackerjan,
Aberglaube und Sagen.
18 Lieferungen à 40 S.,
2 Bde. gebietet 7,20 M., elegant gebunden 8,50 M.
In Lieferungen sofort zu beziehen; vollständig. Grenzplare ohne um Wechnacht. Bestellungen erbiten:
Eschen & Fasting,
Buchhandlung,
Langestraße Nr. 19.

Geräucherter Male
in allen Größen, lies frisch geräucherte Ware, zu billigsten Preisen empf.
D. G. Lampe.

Seefische,
Schellfische, Schollen, Rotzunge, Lachs, Koblau usw., ein.
Der Verkauf findet vor der Gottorfstraße statt.
Billigste Preise.

Kaufe gute Tafelbienen und Graupfänder Aepfel.
E. Soltau, Haarenstr. 48.

Lebewohl sagen
die Führerwagen nach kurzem Gebrauch des Radialmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Gaiter, Inh.: Apotheker Th. Storandt** Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Anzuleihen gesucht.
Gesucht auf erste Landhypothek zum 1. Mai n. Js. 15-20 000 M. Offerten unter S. 174 an die Exp. d. Bl. erb.
Auf allerbeste 1. Hypothek suche zum 10. Nov. d. J. 20 000 Mk. umzuleihen.
B. Glöckner, Ritz.
Gesucht zum 1. Februar 1909 4500 Mark innerhalb Brandversicherungs-Offerten unter S. 177 an die Expedition d. Bl.
Auf einen Neubau zum 1. Mai n. J. 4-5000 Mark anzuleihen gesucht. Offerten erbeten unter S. 179 an die Exped. d. Bl.

Markttaschen gute haltbare Sattlerware.
empfiehlt
Heinr. Hallerstecke
Mottenstr. 20

Verloren.
Belohnung
erhält derjenige, welcher das Granatarmband, welches am Montag auf dem Rodenfirchner Markt verloren ist, wiederbringt. Abzugeben bei
Georg. Dittmanns, Jade.
Berl. ein gold. Ohrring, bitte abzugeben Auguststraße 15.
Hordenmoor. Vermisste seit 14 Ja. ein w. engl. Becken, gelb auf der r. Seite i L mit Text. Auskunft, eine Belohnung.
S. Lütchen.

Reisetaschen
aus modebraun. Kintleder
36 cm Bügellänge 8 M
39 " " " 9 M
42 " " " 10 M
Heinr. Hallerstecke, Mottenstr. 20

Gefunden.
Berl. ein gold. Ring, ges. 1. B. 01. Wustler, Auguststr. 15.
Tierasyl.
Ein weißer Bimcher m. gelb Ohr einaceliefert.
Vad Amstichensm. Gefunden
1 Fahrrad.
Abgeholen Bahnhof-Hotel.
Gefunden auf dem Rodenfirchner Markt
eine Korallenfette.
Näh. Filiale Langestraße 20.

Neuer Scheiben-honig
teuft morgen ein.
D. G. Lampe.

Miet-Gesuche.
Bankbeamter sucht z. 1. Okt. möbl. Wohn- u. Schlafzimmern mit voller Verköst. Off. unter Nr. 20 postlagernd Brafe.
Berl. Hof a. 1. Nov. 4-5räum. Oberwohn. f. 2 Berl. Off. unt. Nr. 58 Filiale, Langestraße 20.
Gesucht auf sofort eine geräum. Unter- oder Oberwohnung.
Nähstes Auguststraße 9.

Putz mit Geolin
beste Metall-Politur
Chemische Fabrik Düsseldorf A-G
Kronsbeeren
zum Einmachen empfiehlt
K. Brokop,
Kronenstr. 26. Fernspr. 289.

Kramermarkts-Feißbälle.
Am Sonntag, den 27., und Mittwoch, den 30. September:
Großer Festball.
Anfang 4 Uhr, Ende 2 Uhr.
Modestuelle in Tafeln.
Um zahlreichem Besuch bittet
G. Frohns.
Wiedermit von 3-4 Wochen (monatliche Abgabe) abzugeben.
Off. u. S. 153 a. d. Exp. d. Bl.
Zu kauf. gel. anterh. Alterhoaa. (Zugkraft 50 Str.). Offerten an die Filiale Langestraße 20

Petersfehn. Radfahr-Verein
„Fahr wohl“.
Am Sonntag, den 11. Oktober:
Bereinsrennen
mit nachfolgendem
BALL
im Vereinslokal bei **H. Brügge-mann**, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.
NB. Musik von der Artilleriekapelle.
Quitten zu verkaufen.
Ner.-Gh. 10.
Kind bef. Verk. wird von gut situiert. Eheg. gegen einmalige Vergütung zu adoptieren gesucht. Offert. u. 400 postl. Oldenb.
Abzug 1/4 I. Mann, Vorberpl. Elisenstr. 6 III.
Z. verk. die Best. Ziegelhoffstr. 67 (Haus ohne Sout.). Näh. d. d. Bl.

Rasteder Schützen-Verein
Am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 3 Uhr:
Scharf- und Meister-schießen
Der Schießmeister.
Reizende Neuheiten
in
Kindermützen, Filzhüten, Teller-mützen, Stoffjacken.
G. Boyeksen,
Langestraße 80.

Knaben-Anzüge.

Herren-Anzüge

vollständiger Ersatz für Massanfertigung
23 M 27 M 30 M 35 M 40 M 45 M 50-65 M

Herren-Paletots

halbschwer, das ganze Jahr zu tragen
20 M 25 M 30 M 36 M 42 M 48 M 55 M

M. Schulmann,

38 Achternstr. 38. 38 Achternstr. 38.

Marken des Rabatt-Sparvereins
:: oder 5 % in bar. ::

Knaben-Blusen.

Knaben-Pyjacks.

Knaben-Hosen.

Gel. für alt. Dame möbl. Zimmer mit Bett (auch unmöbl.) zum 1. Okt. oder später. Offerten mit Preis unter B. 1 Filiale Langestr. 20.

Wohnung gesucht. 5-6 Räume mit Zubehör, Gas, Wasserl., Garten. Anbieten mit Preis unter S. 169 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten.
Wegweh, a. 1. Nov. oder Januar die Oberwohnung Radlerstraße 68 zu vermieten.

Zu verm. H. Oberwohn. an eine Person, 80 M. auch möbliert. Scheibweg 13.

Zu verm. H. Oberwohnung zu vermieten. Schüttingstr. 11.

Zu verm. H. Oberwohn. an eine Person, 80 M. auch möbliert. Scheibweg 13.

Zu verm. H. Oberwohn. an eine Person, 80 M. auch möbliert. Scheibweg 13.

Umständehalber zu vermieten zum 1. November die geräumige Oberwohnung. Donnerbergstr. 18.

Zu vermieten zum 1. November eine Wohnung. G. Meier Wp., Hundsmühlen.

Erst. Fräulein sucht zu Oktober Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. N. W. Wilhelmshaven, Kiehlstr. 59 II. 1.

Keller, 47 qm groß, 2.65 m hoch, kühl und trocken, mit separatem Eingang, zu vermieten. Meuserer Damm 20.

Zu vermieten auf gleich oder später kleine Stube u. Küche a. e. Berl., billig. Osterba., Glopbenbergerstr. 62a.

Zu verm. kleine Hinterwohnung. Osterburg, Langenweh 15. Zu erfahren daselbst.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu suchen zum 1. Januar ein zum Alleinbewohnen eingerichtetes Haus zu kaufen oder eine mit allen modernen Einrichtungen versehene Etage zu mieten. Zahnarzt Wolfram, Rosenstraße 20.

Stellen-Gesuche.
Ein ehrl. u. fleiß. Mann sucht Vertretungsposten, a. als Fuhrmann, s. 15. Okt. o. später. Off. u. V. 88 Filiale, Langestr. 20.

Erst. Fräulein sucht zu Oktober Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. N. W. Wilhelmshaven, Kiehlstr. 59 II. 1.

Erst. Fräulein sucht zu Oktober Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. N. W. Wilhelmshaven, Kiehlstr. 59 II. 1.

Erst. Fräulein sucht zu Oktober Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. N. W. Wilhelmshaven, Kiehlstr. 59 II. 1.

Erst. Fräulein sucht zu Oktober Stellung zur Führung des Haushalts. Off. u. N. W. Wilhelmshaven, Kiehlstr. 59 II. 1.

Suche auf al. Stell. f. j. Hausmädchen, sowie f. j. Hausburschen. S. Kottina, Stell.-B., Baumgasse. In Mädchen sucht Stundenf. Näh. Filiale Langestr. 20.

Zu verm. kleine Hinterwohnung. Osterburg, Langenweh 15. Zu erfahren daselbst.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., allern. Nähe d. Inf.-Kaserne. Lindenstraße 65, oben.

Rebenerwerb d. Schreibarbeit häusl. Tätigkeit Vertretung in. Näh. D. Reiser, Leipzig 32, Plauenstraße 3.

Hoher Verdienst!
Für Großherzogtum Oldenburg und Strifriesland ist der Alleinverkauf eines in jedem Haushalt gebrauchten Artikels zu vergeben. Offerten unter S. 178 beim Verleger erbeten.

Geht zum Anfang Oktober ein tüchtiger

Schmiedegeselle, der auch im Hausbesitz erfahren ist. Carl. Robben.

Erstes Hamburger Haus sucht auf eingehenden

Vertreter für Zucker- und Kaffee-Termin-Geschäfte. Offerten mit Referenzen unter S. B. 5187 an Rudolf Wolff, Hamburg, erbeten.

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir für unter Eigen-, Kurz- und Haushaltswaren-Geschäft einen jüngeren

Berkäufer und einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Reinhold Bremer Söhne, Nordern.

Für mein Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft suchen wir für Oktober einen mit guten Schulfenntnissen versehenen

Lehrling, Jacob Lührs, Nordern.

Burdach. Geht für eine größere Landwirtschaftlicher Gegenstand möglichst sofort

ein junger Mann. G. Vogt, Antiquar.

ein Knecht. C. Wichmann.

Geht per sofort oder 1. November 1908 1. frdl., freundlich, 2. Verkäufer 1. Verkäuferin für Damen-Konfektion. Bevorzugt werden solche junge Mädchen, die sich im Kontor mit beschäftigen können. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbitten. Barel, Langenweh 15, Kiehlstr. 59 II. 1.

Geht zum 1. Oktober junger Hausdiener gegen guten Lohn. Langestr. 66.

Geht ein junger

Gehilfe für meine Bäckerei und Konditorei. G. Rodemann, Neuh. Damm 3.

Knecht für meine Bäckerei und Konditorei. G. Rodemann, Neuh. Damm 3.

Dienstf. Geht zum 1. Mai ein kleiner Knecht von 14 bis 16 Jahren. S. Meiners. Suche für meine 19jährige Tochter Stellung als junges Mädchen in besserem Haushalt in Oldenburg bei Familienanschluss und Gehalt. Offerten unter S. 88 postlagernd Stollhamm (Oldbg.).

Junger Mann, der mit sämtlichen Kontor- und Kassararbeiten vertraut und ausst. in einer Destillation und Spiritfabrik als Expedient tätig. sucht als solcher oder als Kontorist zum 1. Okt. 1908 od. spätr. Stelluna. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter S. 167.

Ein junges Mädchen, 17 J., alt, sucht Stelluna zum 1. Nov. in kleinem bürgerl. Haushalt bei Familienanschluss u. Gehalt. Offerten erbeten unter S. 173 an die Exped. d. Bl.

Gedienter Kavallerist sucht zum 1. Okt. Stellung als Knüttler. Offerten unter S. 155 an die Exp. d. Bl.

Geht ein mit guten Kenntnissen versehenen tüchtiger

Arbeiter. Schäfer u. Abdis, Oldenburg. Geht zum 1. Oktober ein

Hausdiener von 16-18 Jahren. „Central-Hotel“, Brake i. C. 50-100 Mk. wöchentlich können Pensionen jeden Standes leicht verdienen durch den Betrieb eines patentierten Artikels. Off. um. V. 89 Filiale, Langestr. 20.

Geht zum 1. Oktober ein

junger Kellner, welcher ausgereist hat. „Central-Hotel“, Brake i. C.

Mehrere tüchtige Bauarbeiter werden gesucht von Gebr. Müller, Baugeschäft, Quakenbrunn.

Geht auf sofort ein

Klempnergeselle u. zu Ostern 1909 ein Lehrling. Fr. Westermann, Berne, Langestr.

Geht auf sofort 2 tüchtige

Schmiedegesellen auf dauernde Arbeit. G. Grimm, Dahl (Oldenb.).

Junger frdl. Bäckerlehrling gesucht. Keine Nachtarbeit. Fr. Westermann, Berne b. Götting.

Agent f. Feuerversicherung gesucht.

Eine alte, vorzüglich fundierte, erprobte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Stadtgebiet Oldenburg und Umgegend zu verlässigen

Hauptvertreter und bittet geeignete Bewerber, sich unter S. 172 an d. Blatt schriftlich melden zu wollen.

Suche auf gleich einen

Gehilfen für meine Schwarz- und Weißbrot-Bäckerei in Mietzendorf. Ernst Ammermann, Barel.

Schmiedelehrling unter günstigen Bedingungen. D. Ehlers.

Weibliche. Meiershof bei Brake. Geht auf sofort oder später

ein jung. Mädchen, das alle Arbeiten mit übernimmt, gegen Gehalt. Familienanschluss. Burdach Cordes.

Geht ein

Kuhmädchen (Buttdienerin). Suche zur Erlangung meiner Tochter auf nächsten Monat für meinen landwirtschaftl. Haushalt ein junges Mädchen von 15-17 Jahren, bei Familien-Anschluss. S. A. B. Krandlen.

Geht auf sofort tücht. Köchlein, Zim., Haus- u. Küchenmädchen, a. 1. Nov. f. hier, Brem., Berlin, Darmst., tücht. Köch. u. Hausm. S. Götting, Stell.-B., Baumgasse.

Geht für Bremen eine

erfahrene Köchin mit guten Empfehlungen, Gute, Lohn, Familienangehörigen abends nach 8 Uhr bei Frau Oberst Schmidt, Roonstr. 7.

Geht ein Mädchen von 15 bis 18 Jahren in kl. Wirtschaft bei gutem Gehalt und Familien-Anschluss. Offerten unter B. 334 an die Filiale Langestr. 20.

Geht zum 1. Nov. für einen kl. Haushalt (2 Kinder) ein geb.

jung. Mädchen, das sich mit der Hausfrau allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Familienanschluss und Gehalt. Frau Lobdaffsauer Siebert, Lehe b. Bremerh., Göttingstr. 133.

Geht zum 1. Okt. ein erfah. zuverl. Stundenmädchen. Wallaraben 4.

Geht, mögl. bald faub, auerl. Stundenhilfe. Haarenstr. 30, 1.

Wahrb. Geht zum 1. Mai ein zuverlässiges Mädchen und ein kleiner Knecht für leichte Arbeit. Johann Friedrich Hillje.

Für Anfang Oktober suche noch ein oder zwei

Kochlehrling. Deuts. Bahnhof-Hotel.

Für mein Handhuhgeschäft suche ich ein

Lehrmädchen gegen Vergütung. Egltingstr. 9. Hugo Nolte.

Ordentliches jüngeres Mädchen in Privathaus, bei Familienanschluss und 50 Taler Lohn per 1. November. Frau Behr, Bremen, Kolonnenstraße 54.

Gebirg. u. Buntmädchen innen für meine Näheri. Julius Harnes.

Suche eine alt. alleinigt. Frau zur Pflege eines kl. Kindes. Geht 12 M. bei fr. Kost u. Wohn. Off. u. B. 53 Fil. Langestr. 20.

Geht per 15. Okt. ein

tüchtiges Mädchen für alle Arbeiten. Wächter wird gehalten. W. Lindemann, Darm. Oternb.

Geht zum 1. Nov. zuverl. Mädchen für Haus- u. Lad. A. Brunten, Georstr. 16.

Geht zum 1. November ein

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Frau A. Reibersberg, Bremen, Sonnenb. 5/6.

Geht auf sofort

ein jung. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten. Frau A. Reibersberg, Bremen, Sonnenb. 5/6.

Junges Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht zum 15. Okt. oder später bei Gehalt und Familienanschluss. Norddeuts. Bankvertr., Harburg.

Geht auf sofort, beam. 1. Nov. erprobte Hausdienerin für kl. landw. Haushalt, Nähe von Brake. Offerten unter B. 110 an „d. Dierings Hotel“, Brake.

Geht zum 1. Nov. ein erprobtes, zuverlässiges

Mädchen für Küche und Haus. Frau Wolken, Nordstr. 1.

Zum 1. Nov. oder früher ein

tüchtiges Mädchen für meinen kl. Haushalt (große Küche) außerhalb. Angebote unter S. 183 an die Exp. d. Bl.

Pensionen. Schüler der höh. Schule haben a. Herbst in best. Quant. a. Wenig. Off. u. S. 300 Langestr. 20 erbeten.

2. Beilage

zu Nr. 266 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 25. Septbr. 1908.

Zur Landtagswahl.

In der Mittwoch-Nummer wird über die Abgeordnetenwahl im 1. Wahlkreise geschrieben, daß die Wahl der von der Stadt nominierten Kandidaten wohl sicher wäre, während über die Kandidaten des Amtes nach Unklarheit herrsche. Weiter heißt es, daß man Evertsen und Oesternburg wohl seinen Abgeordneten aufgeben werde, da dort die Sozialdemokraten gefiegt hätten. Daß das ein Grund ist, diese beiden größten Gemeinden im Amt bei Stellung der Abgeordneten auszuscheiden, vermag Einsender dieses nicht einzusehen. Ferner heißt es, daß die größte Mehrheit der städtischen Wahlmänner auf streng liberalen Boden stehe, da wäre es im C. doch einfach selbstverständlich, daß dann nur liberale Abgeordnete in Frage kämen und Kandidaten wie Farns-Dog, Garmes-Eghorn, Dannemann-Tungeln, die alle mehr oder minder agrarische angehaucht sind, gar nicht genannt würden.

Will die Stadt ihre vier Kandidaten durchbringen, so ist sie immerhin auf Unterstützung aus dem Amte angewiesen, denn ihren 57 Wahlmännern stehen 78 im Amte gegenüber. Da erscheint der Vorschlag des „Berliner Tageblatts“ angebracht, der den Oldenburger Liberalen ein Abkommen mit der Sozialdemokratie empfiehlt. Gerade in Hinblick auf den Ausfall der Wahl im zweiten Wahlkreise, wo jedenfalls sechs Rückschrittler gewählt werden, wäre dies der gangbarste Weg. Mit den 31 sozialdemokratischen Wahlmännern hat die Stadt die absolute Majorität. Willigt sie also den Sozialdemokraten einen Abgeordneten zu, so könnten außer den vier städtischen noch zwei streng Liberale im Amt gewählt werden. Für den Norden des Amtes nennt Einsender den als echt freisinnig bekannten Landmann D i e r s-Heidampferfeld, für den auch die ländlichen Wahlmänner, vor allen die Wiesefelder, stimmen würden.

Wären die städtischen Wahlmänner wohl bedenken, daß es in ihre Hände gelegt ist, auf die Geleise, die den nächsten Landtag beschäftigen, wesentlich einzuwirken. Gerade da, wo die agrarische Richtung im Landtage bedeutend stärker so wie schon vertreten sein wird, dürfte dieser gemachte Vorschlag wohl in Erwägung zu ziehen sein.

Zur Landtagswahl in Osterburg

wird uns von dort geschrieben:
Die vielfach ausgesprochene und auch in diesem Blatt wiederholt ausgedrückte Befürchtung, daß Osterburg, nachdem bei den Wahlmännern bekanntlich die sozialdemokratische Liste siegte, keinen Abgeordneten erhalten dürfte, ruft hier große Beunruhigung hervor. Allenfalls gibt man hier der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Gemeinde trotz des so ungünstigen Wahlausfalles dennoch im kommenden Landtage durch einen Abgeordneten vertreten sein möge. Gemäß die Stadt Oldenburg hat ja die Macht in Händen, aber die stadtoldeburger Wahlmänner, wie auch viele aus dem Amte, werden es sich wohl allemal erst rechtlich überlegen, ob sie den Osterburger Abgeordneten aus ihrer Liste streichen oder nicht. Zudem müssen sich die Stadtoldeburger auch sagen, daß zahlreiche Interessen Osterburgs immer mehr und mehr auf Osterburger Gebiet hinüberzuziehen, daß eine solche große Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Residenz, industriell ganz außerordentlich in der Entwicklung begriffen, unbedingt einen Vertreter im Landtage beanspruchen muß. Gut ist es ja, daß Osterburg nun wenigstens noch fünf bürgerliche Wahlmänner durchgebracht hat. Es sind dies Kaufmann Hilsberg, Landmann M. Wibbenhorst, Landmann Weinberg, Maurermeister Feye und Lademeister Brandt. Sie werden freilich einen schwächeren Stand haben, aber hoffentlich werden diese Herren alles daransetzen, um zum Ziele zu gelangen. Vorschläge werden sie (und müssen es auch laut ihrer Verpflichtung) Herrn Sattlermeister

Müller. Ob es aber gelingt, ihn durchzubringen, das läßt sich noch kaum sagen und dürfte sehr stark von der Wahl der übrigen Abgeordneten abhängen. Im Interesse des Oldenburger Handwerkerstandes wäre es wünschenswert! Herr Müller genießt das Vertrauen der Handwerker in reichstem Maße, er ist ein liberal gesinnter und fortgeschrittlich betreibender Mann und hat sich für das neue Schulgesetz wie auch für die Wahlreform erklärt. Sollte man sich aber nicht auf ihn einigen können, dann fände der bisherige Abgeordnete A h l h o r n in Betracht. Auch mit seiner Wahl werden sich alle Osterburger einverstanden erklären. Seit 16 Jahren hat er im Oldenburger Landtage gewirkt und gearbeitet, und auf lange Jahre hinaus wird seine segensreiche Tätigkeit fördern wirken. Will die Stadt Oldenburg einen Abgeordneten mehr für sich beanspruchen, so mag sie der Gemeinde Wardenburg keinen geben. Wardenburg hatte früher auch keinen Vertreter. Gewünscht wird dort bekanntlich Gemeindevorsteher Dannemann, der aber, als echter Agrarier, wenig Aussicht haben dürfte. Wir meinen, von sämtlichen Gemeinden des Amtes Oldenburg steht in erster Linie der größten Gemeinde, Osterburg, ein Abgeordneter zu, und wir glauben an alle Wahlmänner in dieser Beziehung keine Fehlritte zu tun.

Ohmstedt.

Von mehreren Seiten wird man gefragt, was für eine Richtung unser Kandidat habe. Um nun irrtümlichen Auffassungen vorzubeugen, sei folgendes mitgeteilt:

Mit einer solchen Einmütigkeit ist wohl kein Landtagskandidat im ganzen Oldenburger Lande aufgestellt worden, wie unser Herrmann G a r m s - E g h o r n; in Vorschlag gebracht worden vom Neuen Bürgerverein in Ohmstedt, haben sofort sämtliche beteiligten Vereine ihn auf den Schild gehoben, und das mit Recht.

Garms ist einer von den wenigen Menschen, von denen man sagen kann, daß sie die größte Hochachtung und die meisten Sympathien in unserer Gemeinde besitzen und in den Nachbargemeinden einen guten Namen haben. Ob große oder kleine Leute, alle achten und schätzen unsern Herrmann Garms als einen pflichtgetreuen, warmherzigen, geraden Menschen.

Garms hat die Oberrealschule in Oldenburg besucht und dort seinen Einjährigen geholt, er ist jetzt Vizefeldwebel der Reserve.

Als Schulkurator kommt er viel mit der Volksschule in Verbindung, um deren Interessen zu vertreten, er weiß also, wo der Volksschule der Schuh drückt.

Ehrenämter wurden ihm von allen Seiten übertragen, so ist er u. a. Vorsitzender von Landwirtlich, Verein, Deichgeschworener, Vorstandsmittelglied von zwei landwirtschaftlichen Genossenschaften usw. usw., alles nur zum Segen der Gemeinde Ohmstedt.

Garms ist Landwirt, aber kein Agrarier, dem Bund der Randwirte steht er völlig fern; jeder Stand liegt ihm gleich nahe. Daß Garms als fortschrittlicher Mann für das direkte Wahlrecht und für die Tangenschen Schulgesetze ist, braucht wohl nicht mehr gesagt zu werden, er ist mit uns eins, daß diese beiden Geleise für das Oldenburger Land von großem Segen sind; das Brandfallengesetz hält er für sehr reformbedürftig.

Alles in allem: Unser Landtagskandidat Herrmann Garms, ein Mann in seinen besten Jahren, ist ein Volksmann in des Sinnes allerbesten Bedeutung.

Möchten diese Zeilen etwaige Zweifel bei den städtischen Wahlmännern beheben.

Wer wird Vertreter Nordenhams?

Als Kompromißkandidat für Landwirtchaft und Industrie wird neuerdings an Stelle A h l h o r n s - G a r t w a d e r w u r p Herr C. F r i e d r. M ü l l e r - K ö n i g s f e l d bei Grosenfeld ge-

nannt, der in weitesten Kreisen bekannt ist und sich vieler Sympathien erfreut. Von anderer Seite wird immer wieder Herr K i h n - N o r d e n h a m genannt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Erlaubnis gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne Zustimmung sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. September.

* **Militärische Personalien.** Der Fährlich T r e n t e - v o h l des Inf.-Regts. Nr. 91 ist zum Besuch der Kriegsschule in Danzig kommandiert.

* **Personalien.** Der Landrichter C h r i s t i a n s in Oldenburg ist vom 21. d. M. bis zum 11. f. M. mit der Wahrnehmung richterlicher Geschäfte beim Amtsgericht Cloppenburg beauftragt. — Der Großherzog hat den Eisenbahnbureauassistenten L ü b b e n hier zum Ministerialreferendar ernannt.

* **Ordensverleihung.** Der Großherzog hat dem Grenzaufseher S t ö b e r in Wangerooz das Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

* **Einführung der 3. Klasse beim Norddeutschen Lloyd.** Auf den Passagierdampfern des Norddeutschen Lloyd gab es bisher für die Unterbringung der Passagiere nur Kajüten 1. und 2. Klasse, sowie das Zwischendeck. Um nun auch minder bemittelten Reisenden, denen sich eine Reize in der 2. Klasse noch zu kostspielig gestaltet und welche nicht im Zwischendeck befördert werden wollen, eine angenehme Beförderung zu gewähren, hat der Norddeutsche Lloyd sich entschlossen, auf seinem neuen Dampfer „George Washington“, der am 31. Oktober d. J. in Gegenwart des amerikanischen Vizekonsuls in Berlin, Dr. Hill, auf der Werft des Steiner Vulkan in Bredow vom Stapel laufen soll, noch eine 3. Klasse einzurichten. Die Kammern für Reisende 3. Klasse befinden sich im hinteren Teil des Schiffes. Sie werden für 2, 3, 4 und 6 Personen eingerichtet. Ihre Ausstattung ist einfacher als die der 2. Klasse, jedoch werden die Zimmer mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten versehen.

* **Herbstferien.** In den hiesigen Schulen schließt mit dem morgigen Tage das Sommersemester, und es beginnen die Herbst- oder Krammermarktfestferien, die 14 Tage dauern.

* **Öffentliche Bibliothek.** Im Monat Oktober 1908 ist die Bibliothek Mittwoch nachmittags statt von 4—6 Uhr von 3—5 Uhr geöffnet.

* Für die Zeppeleinsspende sind in Bremen insgesamt reichlich 80 000 M. gesammelt. Wie man der „Welterstg.“ meldet, wird die Spende die Höhe von 6 Millionen Mark erreichen.

* Die Oldenburgische Spar- und Leihbank übernahm von der Stadt D e l m e n h o r t eine 4prozente Zinshaberanleihe in Höhe von 700 000 M., die voraussichtlich in der nächsten Zeit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden wird.

* **Der am Mittwochnachmittag bei Wildeshausen erfolgte Niedergang eines Meteoriten** hat sich nach den kurzen und oft nicht genauen Beobachtungen folgendermaßen abgepielt: Die Bahn, die der Meteorit genommen hat, ist gekennzeichnet durch die Linie Meerfeld-Bötlingen (direkt über das Dorf) — nördlich Stadt Wildeshausen-Golzhausen (westlich davon) Hölstfeld, ebenfalls westlich davon nach Bürgen zu. Manche sagen, daß der Meteorit in der Nähe des Wildseer Bräutigams gefallen sei, doch beruht ja fast alles auf optischer Täuschung. Sicher ist nur folgendes: Der mit donnerartigem Getöse in der Luft wahrnehmbare Schall wurde unterbrochen durch einzelne sehr starke Explosionsknalle. Diese wurden zuerst stark bei Brettorf, Meerfeld, Sodensberg wahrgenommen, bei völlig klarem Himmel. Man glaubte an die Erscheinungen von einem Angelfisch. Bei Wildeshausen war auf einmal ein sehr gewaltiger Knall, daß die Fenster zitterten, Türen aufsprangen, Hunde bellten. Direkt über Bötlingen sah man bereits den Me-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Hernach! Wilhelm Busch's „neues Buch“ „Hernach“ von Wilhelm Busch, München, Lothar Soadams Verlag.

Einen köstlichen Gebirgsfraß hat Meister Wilhelm Busch in den letzten Jahren seines Lebens gesammelt und ihn den Seinigen geschenkt mit dem Wunsch, daß sie ihn weitergeben sollen an die Allgemeinheit — hernach! Hernach — wenn alles vorüber wäre! In diesem einen Wort „Hernach“, so schreibt H. v. Othini in den „Münchener Neuesten Nachr.“, liegt unendlich viel von dem Wesen des Einsiedlers von Meckelshausen, der allmählich aus einem lachenden in lächelnder Philosoph geworden war und in lächelnder Behmut auch dem Ende entgegen sah. Bilderposen laßt er nicht mehr. Der Mann, dessen von solcher Lustigkeit überausende Summoreszenz ein in der Welt ein Lachen gewekt, wie vor dem vielleicht nur der Decamerone und der Don Quixote, warf im Alter, wenn seine Seele Seitertzeit überlag, nur hin und wieder ein flüchtiges Epigramm in Bild und Wort hin, das im Stil wohl noch „ganz Busch“ war, aber den Zeichen der Welt nicht mehr mit scharfem Florettschiff, höchstens mit einem leichten Gertenknäuel zu Reibe ging. War's der Waise wert, so wurde ein Gedicht daraus, wie in dem köstlich reifen Enteeabend „In guter Zeit“ ihrer so viele und gute beisammen sind. Dit reichte es auch nur auf eine Bignette, auf einen Bier- oder Zigaretter, auf eine winzige Wilderfolge. Aus solchen lustleichten Kleinigkeiten, hinter denen doch soviel Kunst und Weisheit steckt, lief sich der Band „Hernach“ zusammen. Den Anstoß zu diesen Dingen gab irgend eine Beobachtung im Vorübergehen, ein menschliches Un- und Mißgeschick, ein dralliges Tiergeschick. Oder der Malerpoet fand eines von den launigen Feindespielern, die er wohl abends bei der Lampe entwarf, ein kleines Gegenstandsverf, gelangen genug, um „hernach“ noch einmal die Welt zu ergötzen. So sind der Sammlung etliche Neuwahrsprüche einverleibt, die in ihrer Knappheit gar charakteristisch sind. Zum Beispiel: Ein urkomischer neugeborener Wackel mit weit offenem Schnabel vor seiner Eischale:
Da fest er und frägt er.
Vielleicht gerät er.

Eine dürre Alte, die sich mit ihrem leeren Korbe nach dem Hintergrunde bergeht und vorne eine runde Birne, die den Beschauer anläßt und ein Schweinden am Stricke hält: Das Schwein sei Dein! Das Thema vom Werden und Vergehen, das Busch so gern und in hundert Varianten abgewandelt hat, ist auch hier wieder angeschlagen. Drei Wälder. Die Zeit: Zunächst trägt die Zeit, als alte Here auf dem Besen reitend, die Sanduhr in der Hand, ein lachendes, bacchantisches Menschenkind auf dem Rücken. Dann schneit ein humpelnder Alter mühsam die triumphierende Here selbst. Und zuletzt purzelt der Alte von der Erde herunter und die Here Zeit auf ihrem Besen faßt davon:
So ist nun mal die Zeit allhie,
Erst trägt sie Dich
— Dann trägt Du sie;
Und wann's vorüber, weißt Du nie.

Auch die Geschichte vom „fliegenden Froch“ umfaßt nur drei Wälder und gibt in diesen wie im Extrakt das ganze Wesen des Sumorischen Buchs. Ein Fröschlein sitzt oben auf einem Baum bei einem Vogel, will ihm dann das Fliegen nachmachen und plumpst zuletzt elendiglich herunter:
Wenn einer, der mit Wäibe kaum
Gefochsen ist auf einen Baum,
Sohn meint, daß er ein Vogel wär',
So irtt sich der!

Bräugantler und schlagernder hat noch kaum einer die Leute verpöppelt, die sich wichtig nehmen!
Mit Vorliebe sind's überhaupt Tiere aller Art, die der unfehlbar treffende Stiff des Meisters als Metreer hinstellt, und einige von diesen Tierbildern und Tierkarikaturen des Büchleins gehören zu den besten, die Busch je gezeichnet. Zum Beispiel das Ständchen, das Froch, Käser und Heuchelrecht in der Frühlingsnacht der Wäse bringen, das Abendkonzert im Simpfe, der Verdächtige — ein Käser und ein Spas —, der Maitanz von Wäifäcker und Schmetterling, der Osterhas, der treue Schnauz, der Froch mit den tanzen den Fliegen, Eule und Star:

Guten Tag, Frau Eule!
Sagt Ihr Langeweile?
Ja, eben jetzt.
So lang Ihr schwächt!
Ganz wie Frau Eule konnte bekanntlich auch selber

neugierige Besucher abfertigen, die ihm mit ihrem Geschwähe lästig fielen. Auch „Bemunderer“ — ja, die erit recht!

Oft ist's nur ein ganz harmloses Bildchen mit einem Reim im Wilderbogenstil, was uns erfreut, zuletzt ein ganzer Wilderbogen mit zwölf Bildern: „Der unverschämte Jael“! Auch einige Bogen voll seiner köstlichen Miniatur-Feindespielern, die in der Ausstellung bei Seinemann so viel bemerkt wurden, sind unter dem Titel „Schmügel“ beigegeben. Ein Ganzen umfaßt „Hernach“ 60 Wälder.

Das Universalmittel gegen das Altern.

Die Kunde, der bekannte Pariser Chirurg D o h e n habe ein Universalmittel gegen das Altern entdeckt, begeistert den Blaubärer des „Temps“ Nozière zu einem reizenden ironischen Ausblick in das Zeitalter der ewigen Jugend.

Er erzählt, wie schwer es ihm gefallen, den „welt-scheuen“ Reklamophoben dahin zu bringen, ihm seine Entdeckung anzuvertrauen, bis dieser ihm endlich ermächtigte, auf eigene Verantwortung das Geheimnis der ewigen Jugend zu enthüllen, da er, Dohen, das damit unermüdlich verbundene Dönn, nicht auf sich nehmen wollte. . . . „Eingige Wochen darauf war ich berührt. Vergesslich klagte mich Dohen des Diebstahls an und zerrte mich vor die Schranken der Gerichte. Der Vorstehende des Schwurgerichts erklärte ihm, er habe nicht das Recht, eine dem Glücke der Menschheit förderliche Entdeckung für sich zu behalten, und überhäufte mich mit Lobeserhebungen. Der Staatsanwalt hob mich wegen meiner Selbstlosigkeit in die Wollen und bezichtigte auf Stellung von Strafzutragen zum Leidwesen meines Advokaten, der somit um seine Verteidigungsrede kam; er verdächtigte sie dafür am nächsten Tage in den Zeitungen. Beim Verlassen des Justizpalastes jubelte die Menge mir zu, während sie den Erfinder ins Wasser werfen wollte.“

Mehrere Monate hindurch stellte man eine Zunahme des öffentlichen Hoffens fest. In allen Ländern fanden Feste zur Feier des Sieges der Menschheit über den Tod statt. Eine ungeheure Fabrik expedierte täglich das Elirier für langes Leben, das wir für den Herstellungspreis abgaben. Denn wir hätten uns zu Tode gekümmert, auf die Schwäche unserer Brüder zu spekulieren. Wie eine Erlösung war es über die Welt gekommen. Man achtete kaum

Herren-
Knaben-
Mädchen-

A. Fink, Meiners Nachflg., Haarenstr. 17.

Eigene Anfertigung.
: : Dauerhaft. : :
: : Preiswert. : :

Große Auswahl in Haar- u. Wollfilzhüten, Cylinder- u. Klapphüten. Sport- u. Lodenhüte.

Von heute an u. während
der Kramermarktstage:

Billiger großer Massenverkauf
von

Emaillwaren

zu staunend billigen Preisen.

Große Auswahl am Plage!
Nonkurrenzlos billige Preise!

Verkauf nur guter Emaillwaren!!
(Kein Ausschuß)

Jedes Stück unter Garantie.

Zum Verkauf kommen: Wassereimer, Wasen, Kochlöse, Bratpfannen, lange u. runde, Leigschüssel, Backformen, Schalen, Spülkämmen, Löffel, Zeller, Becher, Kaffee- u. Teekannen, Schöpf- u. Schaumlöffel, Saucenlöcher, Durchschläge, Salat- u. Gemüselöffel, Waschgeschirre, sowie alle Teile auch einzeln, Toilettenemmer, Wassereimer, Nachtgeschirre, Eisenkannen, Eßenträger, rund u. oval, Kaffeelöffel, Milchseimer von 1-20 Liter, Trichter, Terrinen etc. etc.

Frauen von Stadt u. Land kauft Gure Emaillwaren nur hier am Plage im Spezialgeschäft Langestraße 19 (Besichtigung auch ohne Kauf).

Emil Huhold,

Langestraße 19 u. Achterstraße 67.

Einziges Spezial-Emaillgeschäft i. Gr. O.
Haus- u. Küchengeräte. Haus- u. Kücheneinrichtungen.

Bitte zu beachten: Während dieser Zeit alle anderen Artikel zu herabgesetzten Preisen.
Ist beste Gelegenheit für Verlobte, Neueinrichtungen u. i. m.
Verwand überal hin.

Bekanntmachung.

Hoher Feiertage

wegen bleibt unser Geschäft

Sonnabend, den 26. d. M.,
— und —
Sonntag, den 27. d. M.,
geschlossen.

Warenhaus Gebr. v. Wien

J. D. Freese, Goldene Medaille 1905.
Hoffischlermeister,
Mühlenstraße 4. — Fernruf 256.

Da ich nicht reise, bitte ich um Besichtigung
meines Geschäfts. Am Lager befinden sich:

Wohnzimmer und Salons in Eiche, Mahagoni, Kirschbaum,
Esszimmer in Eiche,
Herrenzimmer in Eiche,
Schlafzimmer in Eiche, Mahagoni, Nussbaum, Kiefer und lackiert.
Küchen
Möbelstoffe in grosser Auswahl.
Dekorationen, Gardinen, Teppiche.

Eigene Werkstätten für Möbel, feine Bautischlerei, Polster u. Dekoration. Lieferung nach auswärts franko.



Billige Seefische.

Reine Rotzunge Fkd. 40 Fg., Bratfische Fkd. 15 Fg., Island, Schellfisch Fkd. 20 Fg., Nordsee-Schellfische, ca. 1 Pfündige, Fkd. 20 Fg., lebende Aale Fkd. 70 Fg.
Fischhandlung „Nordsee“,
Gaststr. 6. Fernsprecher 165.

: Zigarren :

Feine Ausschuss-

Zigarren, sowie Reste von ausgehiebene Sorten bringe ich von heute ab

zu billigen Preisen

zum Verkauf.

Th. Troebner,

Langestraße 72.

Der Verkauf von Thüringer Cinmach-Zwetschen

findet von heute ab Haarenstraße 19,
sowie Sonnabend morgen in der Markthalle statt.

Die Ware ist groß und schön.

Schierenbeck, Haarenstraße 19.

Gemeinde Gdewecht

Es wird ersucht, Forderungen, welche den Bau der Gemeindegasse in Gdewecht betreffen, gegen den 5. Oktober d. J. geltend zu machen.
Der Gemeindevorsteher.
Junge.

Blantenburger Zielact.

Die Schanung der Zielactwassergrube und Schanzgraben soll am 10. Oktober stattfinden für den Teil, welcher nördlich der Gasse und des Sommerweges gelegen; am 1. November für den anderen Teil der Zielact. Die Geschworenen.

Vorstand der Jader-Wapeler Zielact.

Barel, den 19. Sept. 1908.
Das Gebührensregister einer Jader-Wapeler Zielactanlage von 150 A. pro Sektor der selbständigen Ländereien für 1908 liegt vom 25. d. bis 1. t. Mts. im Hause des Rechnungsführers Barns in Ade zur Einsicht der Zielactbesitzer aus.

Einwäge Einwendungen sind innerhalb dieser Zeit beim unterzeichneten Zielactvorstande einzureichen.
A. B. Schulze.

Modernes eichenes Speisezimmer,

hochparat, billig zu verlauf.
Wilhelmstraße 1a.

Sünder zu verkaufen.
Wilhelmsringweg 16.

Zu verkaufen:

Zuchstute, 5jährig, sehr fromm, ein- u. zweifachig gefahren, sehr flitzer Gänger.
Zogcart, tadellos erhalten, wenig gebraucht.
Zogcart-Geschirre, fast neu.
Dreibergen. G. Ohmstedt.

Ländereien

findet am Montag, den 5. Oktbr., nachm. 5 Uhr, in G. von Lindens Gasthause statt. Im Grundbesitz in Hattenwilling ist schwere Dorf vorhanden, worauf noch besonders aufmerksam gemacht wird. Kaufinteressenten werden freundlichst eingeladen.
G. D. Zwisemeyer.

Schlafzimmer-Einrichtung,

hochmodern, bestehend aus zwei Bettstellen, 2 Nachschränken, 1 großen Waschkommode m. weiß. Marmor u. Spiegel, auf für nur 150 A. zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1a.

Uhr samt Kette für nur Mrk. 1.95.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet Schlesisches Exporthaus 1 prachtvolle vergoldete Präzisions-Ankeruhr samt passender Kette, 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, für nur Mrk. 1.95. 5 Stück samt Ketten Mrk. 5.50. Versand pr. Nachn. durch das Preuss.-Schlesisches Exporthaus S. URBACH, Krakau Nr. 337.

Frauen! Bei Eindrungen

besteht Flor. nach nob. pl. S. 330. G. Feiler, Rigdori-Beilin 108.

ff. geräuch. Sped,

4 Pfund 3 Mark.
Joh. Bremer.

Alderland-Verkauf.

Kirchbitten. Baumann Germ. Dannemann dableibt läßt am Freitag, den 2. Oktober d. J., nachm. 6 Uhr, in B. Meyers Wirtschaft in Satten sein hinter Neuhäuten belegen

Alderland,

Saferland, groß 35778 Sektar (ca. 42 Sch. S.), geteilt oder im Ganzen zum Verkauf aufleben
S. Nissen, Aukt.

Wirtschaft

mit großem Garten und Reelbahn in der Nähe der Stadt mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Hud. Meyer u. Diekmann.

Sofas,

Perfektions, Sofa'sche, große und kleine Spiegel, Salonische usw. billig gegen bar zu verkaufen.
Wilhelmstraße 1a.

Zu verkaufen: Sofa, Teppich, Korzetten, Schreibisch, Waschtisch, fast neues Damerab.
Grünestraße 13b.

alte Briefmarken.

Zu kaufen gesucht
Lindenstraße 41.

Zu verk. ein Dezimalwaage und ein Sparherd, billig.
Burastraße 5.

Bornhorst. Zu verkaufen ein Bullenfab. D. Defer.

Billa zu verkaufen ein Zühr. eigener Kleiderfabrikant und ein großer eich. Koffer. Abraham 7.

Apwege. Zu verkaufen ein Bullenfab. Johann Sedemann.

Apwege. Empfehle meinen angefert. Biegenbock zum Dedem. Friedrich Hülstke.

Brandnahlid. 20 Säuerleweine, im Durchschnitt ca. 120 Fhd., wegen Platzmangel zu verkaufen.
L. Grotelischer, Street bei Sandfrug.

Naturrote Maschinenhohlziegel,

wetterbeständig und absolut wasserundurchlässig, ca. 1 1/2 Stk. einer Quadratmeter bedeckend, empfehlen zu billigsten Tagespreisen.

Gebr. Lübbing,

Gei. m. G. S. Gundersen I. D. Fernspr. 1. Bert. 18 jung. Zial-Sennen und Käden.
Diernburga, Schulstr. 18.

Schöne Garnitur

bestehend aus Sofa mit Klisch und 4 Stühlen, Sofa'sch, 1 gr. Säulenstuhl, zusammen für 125 A. zu verkaufen. Die Möbel sind neu und gut.
Wilhelmstraße 1a.

Zu verk. schwere eich. Anh. A. Karadies, Riegelstr. 46.

Zweelche. Zu verk. ein angefert. Eber. Bernh. Niemann.

Zu verk. 1 Spiegel, 2 Waschtischen. Wäldenstraße 10.

Streif. Empf. meinen angefert. einmützig angefert. Eber zum Dedem.
S. Karadies.

Guerrien IV. Zu verkaufen 3 nahe am Kalben steh. Quenen, G. Wöbken.

Bienen, die Köttige. Wöckstr. 1. 3-4 Gräber auf dem Gertendenshof zu f. gel. Offerten unter S. 158 an die Exped. d. Bl.

Zu f. gel. geauer Papagei. Offerten mit Preisang. erb. u. S. 159 an die Exped. d. Bl.

Wöckstr. Zu verkaufen einige nahe am Kalben steh. Quenen. H. Wöckstr.

Zu verpacken eine Nachweide mit vielem Gras.
H. Godes, Bienen.

Die Besingung

Neftenstraße 10 steht unter unserer Nachweisung zum Verkauf.
Hud. Meyer u. Diekmann.

Eine große Sendung

Honigfuchsen,
echt Braunschweiger und Göttinger, in bester Qualität, ist eingetroffen.

D. G. Lampe.

Wieselstede.

Sonntag, den 4. Oktober etc.
Bogelschießen.

Anfang des Schießens präzis 1 Uhr nachmittags.
Konzert auf dem Festplatz Abends.

Ball

im Festzelt.
Hierzu ladet freundlichst ein Johann Sedemann.

„Odeon“

Kramermarkt-Sonntag und Mittwoch:
Großer öffentlicher Ball.

Anfang 6 Uhr.
Ende 2 Uhr.

Turn-Verein

Wahnbeck.
Am Sonntag, den 11. Oktober

Tanzfränzchen

im Vereinslokal (Joh. Semmoltmanns). — Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Um 9 Uhr finden Ringkämpfe ausgeführt von 4 Turnern des Vereins, statt.

Hotel und Restaurant

Zum Kronprinzen
Grünestraße 15.

Vorzügliche Getränke und Speisen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch.

Für die Kramermarktstage halte ich mich besonders empfohlen

Heinrich Wigger

Rasteder

Krieger- und Kampfgewissen-Berein.

Nächste Versammlung am Sonntag den 27. September, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Reichhaltige Tagesspendung. Der Vorstand.

dem der beste freihändig abzugebende Schutz maßgebend ist, liegt der Schütze § 11 mit einer glatten 20. Er wurde abends in üblicher Weise zum König proklamiert. Seiz war wieder der Kampf um den Becher, bei welchem Schießen das in 10 freihändig abzugebenden Schüssen erzielte Resultat entscheidet. Sieger blieb trotz 10 Ringen Zugabe mit einem Resultat von 143 Ringen der Schütze L. u. e. s. An die Feier schloß sich ein Ball an, der leider nur mäßig besucht war.

e. Oberbürgermeier, 24. Sept. Die Erdarbeiten beim Bau der Ueberführungsbücke beim Rangierbahnhof schreiten langsam vorwärts. 7 Meter tiefe Löcher sind an beiden Seiten des Geleises ausgehacht worden. Mit Hilfe von vier Pumpen wird aus diesen Gruben das Wasser entfernt. Die Arbeiten werden ausgeführt von der Firma Müller und Co., Gildesheim. Im Laufe der Woche soll auch mit dem Regen einer schmal-spürigen Bahn direkt nach dem Abholungsplatz des Sandes begonnen werden. Der Sand soll aus den benachbarten Dönerbergen auf Schippwagen herbeigebracht werden, täglich 6000 Kubimeter. Die Arbeiten werden ausgeführt unter Leitung des Schachtmeisters Conradi.

p. Grüppendörfern, 25. Sept. Bei der Obsternste stellt es sich heraus, daß die diesjährige Birnenernte unter mittellich, dagegen die Äpfelernste im ganzen gut ausfallen wird. Die hiesige Obstverkaufszentrale verkauft alljährlich viel Äpfel, außerdem wird auch viel Tafelobst, namentlich nach Bremen, verkauft. Die Beerenernte, besonders die Johannisbeere, die Stachelbeere, die Vogelbeere und die Brombeere ist in diesem Jahre sehr reichlich ausgefallen. — Die Gärten tragen in diesem Jahre sehr viele Früchte und man behauptet, daß eine reiche Eichelernste einen sehr harten Winter im Gefolge haben soll.

h. Grüppendörfern, 25. Sept. Der hiesige Hofbesitzer Grundmann, der demnachst als Postkassierer nach Delmenhorst versetzt wird, hat zwei seiner Häuser verkauft, und zwar das erst kürzlich erbaute, unmittelbar am Bahnhof gelegene Haus an den Landwirt D. Müller hierseits für reichlich 6000 Mark. Leider hat der Käufer die in dem Hause befindliche Dampfbaadanstalt nicht mit übernommen, und somit wird diese Einrichtung für die hiesige Gegend verloren sein. Das zweite Haus, unmittelbar am Parksteinweg gelegen, ist für reichlich 5000 Mark an den Maurermeister Hansen verkauft.

Auf dem hiesigen Bahnhof wird an den Erweiterungsarbeiten mit Vollkraft gearbeitet, denn reichlich 150 Arbeiter, dazu noch eine große Anzahl Handwerker, sind jeden Tag und mit allen Kräften beschäftigt, die notwendigen Neueinrichtungen zu bewältigen, und man hofft, daß bis zum April nächsten Jahres alles klipp und klar ist. — Eine allgemeine Ueberwachung könnte uns die Großh. Eisenbahndirektion bereiten, wenn sie sich doch endlich entschließen wollte, den Nachtzug in Grüppendörfern halten zu lassen. Es ist der Behörde schon durch zahlreiche Petitionen nachgewiesen worden, daß das Halten des Nachtzuges hier ein sehr dringendes Bedürfnis ist.

* Delmenhorst, 23. Sept. Dem Arbeiter Heinrich Meyer von hier wurde am Montagabend auf dem hiesigen Bahnhof sein noch fast neues Fahrrad, Marke „Soberana“ Nr. 137434 gestohlen. Das Rad, welches noch fast neu und mit Blumen bereist ist, war mit einer Carbidlampe versehen.

X. Krake, 24. Sept. Die an der Kirchenstraße gelegene Bestattung des Oberpostassistenten Bergemann wurde durch Auktionator Hübner für 14300 M. an den Grenzaufsichtsrat B. M. a. d. e. zu Neumarden mit Antritt zum 1. Novbr. d. Z. verkauft.

ns. Neuenburg, 24. Sept. Die Bestattung des Arbeiters Logemann wurde durch den Auktionator C. Köhn verkauft. Die Bestattung mit 2 Sester Sand war vor 6 Jahren für 2250 M. angekauft und ist jetzt für 4200 M. an den Ziegelarbeiter Duathamer übergegangen.

* Warden, 24. Sept. Das den Erben des weil. Kauf-

manns und Galtwirts F. C. Tiarls gehörende, hier mitten im Orte gelegene Geschäftshaus, in dem Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung betrieben wird, wurde für 30 000 M. an den Kaufmann und Landwirt Meinhard Kürtenz aus Damm bei Ems (Distr. Land) verkauft. Th. E. i. D., 25. Sept. Die Arbeiten an der Korrektion der Saale sind nunmehr, soweit die Pariserer Strecke in Frage kommt, als abgeschlossen anzusehen. Die Arbeiter sind bereits nahezu sämtlich entlassen. Die Einwirkung auf die Strömung ist eine außerordentlich starke. Anwohner berichten uns, daß die bei böigen, regnerischen Wetter eintretenden Hochfluten jetzt 24 Stunden eher erfolgen als früher und daß ebenfalls das Abfließen des Wassers um 30—40 Stunden beschleunigt werde. Das ist entschieden ein großer Vorteil. Ob aber die namentlich im Frühling und Sommer so überaus lästigen und oftmals Schaden bringenden Ueberflutungen — auch in diesem Jahre ist viel Gras dadurch wertlos geworden oder doch im Werte arg beeinträchtigt! — für die Folge aufhören werden, ist eine offene Frage. Hoffen wir im Interesse der Anwohner das Beste! — Wie es heißt, sind die Arbeiten vielfach weit mißlicher und zeitraubender gewesen, als man angenommen hat. Der oder die Unternehmer dürften darum in finanzieller Beziehung nicht allzu günstig abgesehen haben.

* Rechts, 19. Sept. Gymnasialoberlehrer Thörner faufte von dem Buchbindermeister Aug. Seiffert einen etwa 1 1/2 Scheffel großen, dem evang. Friedhofe gegenüberliegenden Garten für den Preis von 3300 M., um in demselben ein Wohnhaus zu erbauen. — Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl eines Geschäftsführers für die neugegründete Eierverkaufsgenossenschaft — zu der sich der Vorstand die Genehmigung vorbehalten — wurde, wie bereits mitgeteilt, der Kaufmann Mar. S. u. n. e. hierseits von den Genossen gewählt. Wider Erwarten genehmigte der Vorstand die Wahl nicht und beauftragte den Kaufmann S. A. Südbek mit der Geschäftsführung.

§ Pant, 24. Sept. Wie schon mitgeteilt, wurde durch die Gendarmrie ein Mann wegen Diebstahls von 600 Mark festgenommen. Den Bemühungen der Gendarmrie ist es gelungen, das Geld bis auf 150 M. aufzufinden. Man fand es im Königsenthal versteckt. — Einem Einwohner der Mellumstraße wurden in der letzten Nacht 150 Mark gestohlen.

M. Neuenburg, 24. Sept. Arbeiter Fr. Logemann verkaufte an Arbeiter Duathamer eine in Niederfeld gelegene Bestattung für den Preis von 4200 M.

M. Neuenburg, 24. Sept. In die Stelle des Landmanns D. K. e. r. u. m., der sein Amt als Moorvogt niedergelegt hat, ist der Landmann E. i. g. e. r. t. u. b. e. n. in Buntel ernannt.

K. Frießliche Weide, 24. Sept. Bei den hier stattgefundenen Stierkämpfungen wurden die Stiere folgenden Herren angeführt: Zimmermeister Wilken-Zel, H. Salden-Driemel, Reinb. Sieffen-Jeter, D. Koch-Schweinebrüder, Wirt Haffelbach-Vöhlberge, H. Borchers-Driemel, Fr. Gaden-Schweinebrüder, Fr. Sieffen-Jeter, Ziegelfabrikant Barntens-Niede. Die Stiere von Koch, Reinb. Sieffen und Waraken werden zur Prämienverteilung zugelassen.

Vermischtes.

Der Kavaliere muß zahlen. Das ist das Fazit eines Prozesses, der sich dieser Tage in Wien abgeheilt hat. Die ehemalige Gattin eines Hamburger Rechtsanwalts, Frau E. l. j. a., erdichtete kürzlich vor einem Senat des Wiener Zivillandesgerichts als Klägerin gegen den deutschen Gutsbesitzer Grafen Felix Chamare. In ihrer Klage verlangte sie vom Grafen die Bezahlung eines Betrages von 1330 Kronen, den sie für Toiletten bezahle, die der Graf für sie bei der Firma Zwiobad bestellt hatte. Die Klägerin hatte im Vorjahre kurze Zeit ein Verhältnis mit dem Grafen Felix Chamare, kam wiederholt in seiner Begleitung in das Konfektionshaus der Firma Ludwig Zwiobad und be-

stelte dort mehrere Toiletten, die der Graf als besonders passend ausgedacht hatte. Nach dem Abbruch des Verhältnisses meierte sich der Graf, die Toiletten seiner Geliebten zu bezahlen; sie bestellte die Toilettenrechnung selbst, verlangte jedoch den Betrag des ausgeleiteten Betrages im Klagenwege. Der Vertreter des Grafen Chamare wendete ein, daß der Graf keinerlei Verpflichtung zur Bezahlung der Toiletten der Klägerin übernommen habe; er habe die Toiletten nicht bestellt, auch keine Rechnung von der Firma Z. erhalten und auch der Klägerin die Bezahlung der Toiletten nicht versprochen. Uebrigens habe der Graf im November vorigen Jahres bei Zwiobad des Verhältnisses der Klägerin einen Betrag von 2000 Kronen zur Begleichung der Toilettenrechnung gegeben. Der Klagenbetreuer erklärte, daß er von der moralischen und ethischen Seite des Falles absehen und nur die rechtliche Verpflichtung des Grafen zur Bezahlung der Toilettenrechnung darzulegen wolle. Der Graf sei stets bei der Bestellung der Toiletten anwesend gewesen, habe bei der Auswahl der Toiletten für seine Freundin mitgeholfen und ausdrücklich gewünscht, daß die Klägerin die von ihm bestellten Toiletten tragen solle. Die Klägerin habe 2000 Kronen vom Grafen erhalten, aber nicht für Toiletten, sondern zur Bezahlung von Wohnungsauslagen. Der als Zeuge vernommene Disponent der Firma Zwiobad bestätigte, daß der Graf bei Bestellung der in Frage kommenden Toiletten anwesend war, und daß sein Geldmad bei der Auswahl der Toiletten ausfallend gewesen sei. Der Gerichtshof verurteilte den „M. W. T.“ zufolge den Grafen Felix Chamare zur Bezahlung des Betrages von 1330 Kronen.

Waldare zwischen Tiger und Löwin. Zurzeit macht im Londoner Zoologischen Garten eine sonderbare Großfäse viel von sich reden. Es ist ein Tier, das die Größe einer Löwin hat, in der Zeichnung aber einem Leoparden gleicht. Es sollte vom Kongo stammen und vor zwei Jahren von den Eingeborenen als junges Tier in der Wildnis erbeutet worden sein. Man vermutete, daß es sich um eine Kreuzung des Löwen mit der Leopardin oder auch Gepardin handelte. Jetzt ist man nun dahintergekommen, daß es in einer amerikanischen Menagerie geogener Waldare zwischen Löwe und Leopardin ist. Kreuzungen zwischen den Großfäsen sind mehrfach bekannt geworden. Wir kennen Waldare von Puma und Leopard und Puma und Jaguar, auch Leopard und Jaguar und Löwe und Tigerin haben sich erfolgreich gekreuzt. Neuerdings ist es dem bekannten Dompteur Havemann, der zurzeit im Zoologischen Garten in Halle a. S. weilt, auch gelungen, Tiger und Löwin miteinander fruchtbar zu kreuzen. Die beiden interessantesten Waldare bieten mit ihrer tigerartigen Streifung ein schönes Bild, wenn sie mit ihrer Mutter ein tolles Jagen und Raubbalgen veranstalten.

Frau Goulds „Glenb“. Mrs. Howard Gould, die mit ihrem Gatten in Scheidung lebt, hat jetzt die Silbe des New Yorker Gerichtshofes angerufen, um sich vor „bitterster Not“ zu bewahren. Denn ihr Gatte, der ein Einkommen von 2 1/2 Millionen Mark hat, zahlt ihr nur 100 000 Mark im Jahre, mit denen sie sich zum Kampf mit dem Dasein nicht gerüstet fühlt. Sie verlangt nun 500 000 Mark im Jahre, um sich angemessen durchzuschlagen, und ist empört, daß ihr Gatte ihr nur ein Sechstel jener Summe zuweisen will, die er alljährlich angeblich allein für seine Jagd ausgibt. Der Richter aber war wenig galant, er meinte, 100 000 Mark seien doppelt so viel als das Gehalt eines Supreme Court-Richters, der auch leben müße, und Mrs. Gould ward einstweilen vertrieben.

Pantoffeln für die französische Kavallerie. Die „France Militaire“ kündigt den bevorstehenden Erlaß einer kriegsmilitärischen Verfügung an, die den berittenen Truppen der französischen Armee von staatsvergeen eine eigenartige Bequemlichkeit gewährt: Die Kavallerie-Regimenter erhalten fortan Pantoffeln geliefert, Reimenichkeit mit Strohsohlen, die die Mannschaften im inneren Dienst und in den dienstfreien Stunden tragen sollen.

Kirchen-Nachrichten.

Synagoge. Neujahrssfest. Freitag, 25. Sept. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr, Predigt. Sonnabend und Sonntag, Morgen-gottesdienst 7 Uhr, Predigt 9 Uhr.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Jede Hausfrau wird entzückt sein vom diesjährigen Wegner's Tee. Die prächtige, schmackhafte Engl. Mischung (Mark 280 pro Pfund, gleich ca. 1 Pfg. pro Tasse) und die milde, aromatische Russ. Mischung (Mark 350 pro Pfund) liefern ein wahrhaft ideales Getränk für Festlichkeits- und Abendlich. Kleine Packungen 25—100 Pfg.

Bei der Einrichtung neuer Schulbauten wird erstenswähend den Forderungen der Schulhygiene in stetig wachsendem Maße Rechnung getragen. Namentlich wird die Belüftung, die bei den alten Schulen noch vielfach zu wünschen übrig läßt, dem Stand der modernen Technik angepaßt. Neue Schulen werden mit Gasglühlicht-Belüftung versehen, die, wie jahrelange wissenschaftliche Untersuchungen ergeben haben, die vorzüglichste Schulbelüchtungsart nicht nur in wirtschaftlicher, sondern vor allem auch in hygienischer Hinsicht darstellt. Erst kürzlich ist der Deutschen Gasglühlicht-At-tien-gesellschaft (Auer-gesellschaft) in Berlin der Auftrag zur Ausführung zahlreicher neuer Schulen mit Gasglühlicht erteilt. Das „Neue Uerlich“ ermöglicht eine Gasverbrauchnis von 50 Prozent und ist als vollkommenstes Gängelicht der Gegenwart bereits mit drei goldenen Medaillen prämiert worden.

Während das Geschäft in fast allen Branchen noch darniederliegt, kommen uns doch hin und wieder Nachrichten zu Ohren, daß einzelne Industrien stark beschäftigt sind. So wurde uns mitgeteilt, daß der Umsatz der Rährmittel-fabrik Dr. A. Decker, Bielefeld, ständig im Wachsen ist. Allein von dem weit und breit bekannten Backpulver verleiende die Fabrik täglich mehr als 100 000 Rädchen. Es scheint, daß gerade zur Zeit des wirtschaftlichen Niederganges, wo jede Hausfrau sparen muß, dem Baden zu Hause mehr Aufmerksamkeit und Interesse gewidmet wird, was wohl dadurch erklärlich ist, daß mit Dr. Deckers Backpulver hergestellt Backwaren sich sehr preiswert stellen, immer geraten und infolge der anerkannt hervorragenden Eigenschaften des Dr. Decker'schen Backpulvers sehr vorzugs- und folglich leicht verdaulich und gesund sind. Gratis und franco versendet Dr. A. Decker, Bielefeld, übrigens Rezeptbücher an alle, die sich an ihn wenden.

„Was ist Ihnen?“ fragte Melitta teilnahmsvoll und weich.
„Nichts — nichts.“
Er ging an ihrer Seite weiter. Nach einer Pause sagte er wie mit dumpfer Verzweiflung:
„Ich erlicke hier in diesem Rest. Ich werde noch wahnsinnig, Tag ein, Tag aus daselbe. Wie eingeleert dort oben in dem verdammten Fort! Und wenn man einmal herabkommt — Stumpf, Stumpf, Stumpf! Weiber — häßliche oder ordinäre Weiber — oder jenen! Ja, wenn man reich wäre und den ganzen Munder an den Nagel hängen könnte! Aber ja? Nicht jeder hat solch ein Glück wie der Behnsdorf.“
„Sagen Sie sich doch auch eine Frau,“ sagte sie leise, wie verträumt. „Sie sind für die Ehe geschaffen.“
Er lachte bitter auf.
„Ja? O, wie Sie mich vernehmen! Ein Wüstling bin ich geworden, ein gewissenloser, weil die anderen gewissenlos sind und es nicht besser machen würden als ich, wenn sie Gelegenheit dazu finden. Meine ganze Seele schreit nach einem Menschen, der mich in diesem tödlichen Einzellet, in meiner Einsamkeit versteht.“ Seine Stimme brach wie in ersticktem Schluchzen.
Melitta wurde zu Eis. Männer, die weinen konnten, waren ihr verächtlich. Weich und innig sagte sie:
„Wäre denn das wirklich so schwer zu finden? Sollte hier keine einzige Frau hoch genug dastehen, einem Manne wie Ihnen reize Freundschaft — im edelsten Sinne — widmen zu können?“
„Hier? Nein. Von denen, die ich kenne, keine. Und ich kenne sie alle. Es müßte denn sein —“
Er stockte.
„Warum reden Sie nicht zu Ende?“
„Es müßte denn sein. Sie wollten —“
Er sah ihr tief in die Augen; sie hielt seinen Blick lächelnd aus. Dann reichte sie ihm die Hand zum Abschied. Sie waren an ihrem Hause angelangt.
„Warum sollte das unmöglich sein?“ sagte sie in natürlichem und harmlosestem Tone. „Sie sind ein lieber Kamerad meines Gatten; er ist Ihnen, Sie sind ihm treu. Warum sollte ich es nicht sein?“
„Frau Melitta, Sie wollten —“
„Es schienen ihm ihre Worte der erste Lichtblick, seitdem er hier lebte.“
„Gute Nacht. Vielleicht begleiten Sie mich morgen nach Sacroma? Zu meinem Gatten?“
„Ich danke Ihnen für Ihre Aufforderung, Frau Melitta. Ich werde Sie morgen abholen.“

Sie verschwand in ihrem Hause. Der Bursche wachte noch. Er hatte seine Herrin kommen hören, auf die er wie ein treuer Hund gelauert. Sie bemerkte wieder seinen sehrenden Blick.
„Was Neues, Pietro?“ fragte sie, während sie in ihrem luxuriös eingerichteten Salon, in dem Pietro reich Girandole entzündete, ihren Hut abnahm und sich vor einem Venetianer das Haar richtete. Das Spiegelbild sagte ihr, daß sie schön sei. Und das erfüllte sie mit eitler Befriedigung.
„Die gnädige Frau Schwiegermutter war hier,“ erwiderte der Bursche, stramm stehend.
Melitta erricht.
„Nun!“ befehl sie ihm, worauf er die stramme Haltung angab. „So! — Und — was hat sie gesagt? War sie verunehrt? Hast Du gesagt, wohin ich war?“
„Nein, gnädige Frau. Ich habe gesagt, ich weiß nicht. Sie hat mit Niamma gesprochen.“
Melitta lächelte befreit. Auf Pietro konnte sie nicht verlassen. Das war ihr lieb zu wissen.
„Ich war bei Major von Köhler. Hauptmann Koffbius hat mich nach Hause begleitet. Das war vielleicht unvorsichtig in den Augen meiner Schwiegermutter. Alte Damen sind oft komisch. Du wirst sagen, wenn man Dich fragt, Du hättest mich abgeholt. Ich hätte Dich hinfestelt. Versteht Du?“ Sie reichte ihm die Hand zum Kuß, wie eine Königin.
Er wußte nicht, was er damit anfangen sollte, und wurde über und über rot.
„Wenn ich Dir die Hand reiche, heißt das, daß ich zufrieden mit Dir bin und daß Du sie küssen darfst.“
Er bange sich über die Hand seiner Herrin und küßte sie wie die einer Heiligen.“
„Nun! Niemand. Gute Nacht.“
Gleich darauf erschien Niametta, schlaftrunken.
„Du mußt noch diesen Brief zur Post tragen. Rekommandiert. Gibst.“
Sie steckte ein Blatt, das sie aus der Notrolle nahm, in ein Kuvert, mit einem Zettel, auf den sie geschrieben hatte: „Nicht von mir aufgenommen. Aber — glaube ich — ziemlich erpät. M. v. W.“ Das Kuvert trug die Adresse: „An den Fürsten Mirvodo. Kom. Auswärtiges Kabinett.“ Niametta brumnte etwas und verließ das Zimmer.
Major von Köhler war die Nacht nicht zu Bett gegangen. Er suchte in der ganzen Wohnung den Plan und Grundriß des Forts San Vorenzo, ohne ihn finden zu können, und suchte — und suchte —
(Fortsetzung folgt.)

